

WONDERLANDS

PERSPEKTIVEN AKTUELLER PHOTOGRAPHIE



Der Katalog wurde gefördert von der

KUNSTSTIFTUNG  NRW

Die Ausstellung wurde gefördert vom

Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



WONDERLANDS

PERSPEKTIVEN AKTUELLER PHOTOGRAPHIE

Museum Küppersmühle Sammlung Grothe, Duisburg

11. Mai - 13. Juli 2003

Ein Kooperationsprojekt des

Frauenkulturbüros NRW e.V. Krefeld und der Stiftung Kunst und Kultur Bonn e.V.

Kuratiert von Barbara Hofmann, Köln

GRUSSWORT

ILSE BRUSIS

7

Nordrhein-Westfalen zeichnet sich durch eine lange Tradition in Sachen Photographie aus: In den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden hier Grundlagen der künstlerischen Photographie, speziell im Bereich der Neuen Sachlichkeit, geschaffen, von Künstlern wie Albert Renger-Patzsch, August Sander und anderen. Auf deren Basis entwickelten Bernd und Hilla Becher im Laufe ihrer langjährigen Tätigkeit in Düsseldorf einen photographischen Dokumentarismus, der sich u. a. dadurch auszeichnet, dass im künstlerischen Gehalt des photographischen Bildes immer auch die Reflexion von dessen Abbildcharakter impliziert ist. Das Ehepaar Becher hat mit seinem photographischen Stil ganze Studentengenerationen geprägt. Viele inzwischen weltweit geschätzte Photokünstler, wie zum Beispiel Thomas Struth oder Andreas Gursky, verdanken ihnen die Wurzeln ihres eigenen künstlerischen Schaffens.

Dass der Künstlerinnenpreis des Landes NRW im Jahre 2002 in der Sparte Photographie vergeben wurde, ist vor diesem Hintergrund nur folgerichtig. Candida Höfer, Becher-Schülerin und dieses Jahr im Deutschen Pavillon auf der Biennale Venedig präsent, und Christine Erhard, Absolventin der Kunstakademie Düsseldorf, wurden mit dem Haupt- bzw. Förderpreis ausgezeichnet.

Insgesamt zwanzig Künstlerinnen kamen in die engere Wahl für die Vergabe des Preises. Ihnen allen ist die Ausstellung im Museum Küppersmühle, Duisburg, gewidmet. In Zeiten, in denen die (Bild-)Medien, allen voran das Fernsehen, immer perfekter „Wirklichkeiten“ konstruieren, erwächst der Kunst zunehmend die Notwendigkeit zum Korrektiv: gerade künstlerische Ausdrucksformen lassen alternative Sichtweisen von „Realität“ lebendig werden. So fordern die Künstlerinnen in der Ausstellung mit ihren Werken dazu heraus, innezuhalten in der Bilderflut der Zeit und sich auf die Suche zu begeben nach anderen, eben nicht vorgeblich „objektiven“ Bildern. Sie laden ein, sich immer wieder aufs neue mit den Grundbedingungen des Bildermachens und Bilderverstehens auseinander zu setzen.

Viele der Künstlerinnen, deren Arbeiten in der Ausstellung gezeigt werden, haben in den vergangenen Jahren eine Förderung durch die Kunststiftung NRW erfahren, sei es im Rahmen des von der Stiftung ausgerichteten Nachwuchsförderprogramms, sei es in anderer Form. Der vorliegende Katalog erlaubt einen Einblick in den derzeitigen Stand der photographischen Arbeiten nordrhein-westfälischer Photokünstlerinnen und wird so zu einem wichtigen Dokument. Mit der Förderung des Ausstellungs-

kataloges setzt die Kunststiftung NRW ein Signal für die weitere Unterstützung der Photoszene in NRW.

Ilse Brusi

Präsidentin der Kunststiftung NRW

GRUSSWORT

DR. MICHAEL VESPER

9

Nach viel beachteten Präsentationen der Neuen-Medien-Kunst, der Keramik-Kunst und der Film-Kunst in NRW hat das Frauenkulturbüro NRW auch den Künstlerinnenpreis 2002, der im Bereich künstlerischer Photographie vergeben wurde, zum Anlass genommen, eine überzeugende Ausstellung zu realisieren.

Eingeladen zu dem Projekt, dessen Titel „Wonderlands – Perspektiven aktueller Photographie“ Neugierde weckt, waren jene 20 Künstlerinnen, die von einer Vorjury aus insgesamt 68 Vorschlägen für den Künstlerinnenpreis nominiert wurden.

Unter dem Vorsitz von Frau Prof. Ute Eskildsen entschied die Hauptjury, der auch Frau Dr. Susanne Lange, Frau Prof. Dr. Herta Wolf, Frau Dr. Kerstin Stremmel, Maria Sewcz und Brigitte Speth, 1. Vorsitzende des Frauenkulturbüros NRW, angehörten, über die Preisträgerinnen: Der Hauptpreis ging an die über die Grenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus international renommierte Künstlerin Candida Höfer für ihr Lebenswerk. Ihr räumt die Ausstellung mit Exponaten aus unterschiedlichen Werkgruppen und Entstehungszeiten einen umfangreicheren Raum ein.

Mit dem Förderpreis wurde Christine Erhard ausgezeichnet. Dieser Preis soll sie darin unterstützen, ihren eigenständigen künstlerischen Weg fortzusetzen. Auch ihr Werk können wir im Rahmen von „Wonderlands“ näher kennen lernen.

Neben Arbeiten der beiden Preisträgerinnen stellt die Ausstellung Photographien von Ute Behrend, Natascha Borowsky, Sonja Braas, Susanne Brügger, Bettina Flitner, Karin Geiger, Stefanie Grebe, Andrea Hold-Ferneck, Uschi Huber, Brigitte Kraemer, Katharina Mayer, Simone Nieweg, Judith Samen, Christine Sommerfeldt, Daniela Steinfeld, Katja Stuke und Eva-Maria Tornette vor – Künstlerinnen, die, so darf man es im Hinblick auf das aktuelle Kunstgeschehen im Bereich der Photographie wohl sagen, eigenständige Positionen vertreten.

Mit der Ausschreibung des Künstlerinnenpreises 2002 und der Ausstellung „Wonderlands“ schließt sich eine Lücke: Die spezifische Situation der Photographinnen in NRW und ihrer künstlerischen Ausdrucksformen wurde bisher noch nicht evaluiert. Die Zugänge zu diesem Bereich sind sehr vielfältig: Zum einen gibt es die klassische Photographieausbildung in den Atelierstudios, zum anderen gibt es das Photographiestudium und darüber hinaus das Studium der künstlerischen Photographie an den Kunstakademien. Frauen greifen aus unterschiedlicher Motivation und mit unterschiedlichen Ansprüchen zur Kamera als bildnerischem Ausdrucksmittel: Sie gestalten kommer-

zielle Bilder für Werbung und Mode, sind Photojournalistinnen, arbeiten in der Photodokumentation und im Bereich der künstlerischen Photographie.

Auf dem letztgenannten Bereich lag der Schwerpunkt des Künstlerinnenpreises 2002. Obwohl auch Künstlerinnen aus den anderen Bereichen eingeladen waren, sich an der Ausschreibung zu beteiligen, galt es schließlich bei der Preisvergabe, das Augenmerk auf künstlerische Gesichtspunkte zu konzentrieren. Mit der Auswahl der in der Ausstellung vertretenen Künstlerinnen scheint mir dieser Anspruch aus gänzlich unterschiedlichen und vielfältigen Aspekten heraus anschaulich zu werden.

Für die Auswahl und die inhaltliche Konstellation der Exponate konnte die Kunsthistorikerin und Kuratorin Barbara Hofmann aus Köln gewonnen werden, die sich schon in verschiedenen Ausstellungsprojekten mit dem Thema Photographie beschäftigt hat. Ich danke ihr für ihre gelungene Arbeit.

Mit der Kooperation des Museum Küppersmühle Sammlung Grothe wurde überdies ein Partner gefunden, der - wie ich finde - dem Projekt einen wunderbaren Ort für diese faszinierende Ausstellung zur Verfügung stellt.

Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg!

Dr. Michael Vesper

Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

INHALTSVERZEICHNIS

13	Wonderlands – Perspektiven aktueller Photographie Barbara Hofmann
23	Urbane Strukturen Rupert Pfab
	Bildteil – Preisträgerinnen
30	Candida Höfer
38	Christine Erhard
	Bildteil – Lebensraum/Urbanität
44	Stefanie Grebe
46	Susanne Brügger
48	Uschi Huber
50	Katja Stuke
52	Karin Geiger
54	Eva-Maria Tornette
	Bildteil – Landschaft
58	Sonja Braas
60	Simone Nieweg
62	Andrea Hold-Ferneck
	Bildteil – Porträt/Inszenierung
66	Brigitte Kraemer
68	Bettina Flitner
70	Katharina Mayer
72	Daniela Steinfeld
74	Judith Samen
76	Christine Sommerfeldt
78	Ute Behrend
80	Natascha Borowsky
85	Biographien
105	Courtesy Nachweise

WONDERLANDS

PERSPEKTIVEN AKTUELLER PHOTOGRAPHIE

BARBARA HOFMANN

13

Das Spektrum der bildnerischen Möglichkeiten zeitgenössischer künstlerischer Photographie innerhalb der aktuellen Gegenwartskunst stellt sich vielfältig und vielschichtig dar und verbindet in weit reichender Form Aspekte individueller Wahrnehmung mit historischen und soziokulturellen Fragestellungen.

Die Ausstellung „Wonderlands – Perspektiven aktueller Photographie“ präsentiert hierzu eine Auswahl von 19 Positionen, die die Verwendung der Photographie im künstlerischen Kontext exemplarisch vorstellen und aus individuellen Perspektiven eine Haltung zur Welt dokumentieren. Die formalen, inhaltlichen und konzeptuellen Möglichkeiten schließen dabei dokumentarische, inszenierende und technisch manipulierende Ansätze ein. Sie liefern so eine repräsentative Auswahl der aktuellen künstlerischen Vorgehensweisen im Bereich eines Mediums, das innerhalb der zeitgenössischen Kunst einen wichtigen Stellenwert einnimmt.¹

In seinem Essay „Eine andere Art zu erzählen“ schreibt John Berger über die Photographie, dass sie Erscheinungen zitiert und jedes photographische Zitat eine visuell mehrdeutige Diskontinuität im Raum-Zeit-Gefüge schafft, die im Unterschied zur Sprache eigene, freiere Qualitäten hat.² Bezieht man die Beschreibung John Bergers auf die Vielfalt der heute wahrnehmbaren künstlerischen Positionen, gilt dies nicht nur für die Photographie als Medium, Momente oder Erscheinungen der äußeren Realität mittels einer dokumentarischen Bildsprache zu erfassen, sondern auch für ihre Verwendung im Kontext von Bildinszenierungen oder als Gestaltungsmittel und Ausgangspunkt für manipulierte und konstruierte Bildwelten. Ebenso setzen Künstlerinnen heute die Photographie im Kontext von Konzepten ein, die den seriellen Charakter der Bilderflut einer photographisch und medial geprägten Außenwelt reflektieren. Wie unterschiedlich die Möglichkeiten der photographisch zitierten ‚Erscheinungen‘ sein können und welche mehrdeutigen Bezüge sie visuell herstellen und assoziieren lassen, dokumentieren die Arbeiten der in der Ausstellung vertretenen Künstlerinnen, die man in unterschiedliche thematische Bereiche gruppieren kann.

Ausgehend von der Auswahl der Künstlerinnen, die für den Künstlerinnenpreis des Landes NRW 2002 im Bereich künstlerischer Photographie nominiert waren, zeigt die Ausstellung Arbeiten von Ute Behrend, Natascha Borowsky, Sonja Braas, Susanne Brügger, Christine Erhard, Bettina Flitner, Karin Geiger, Stefanie Grebe,

Candida Höfer, Andrea Hold-Ferneck, Uschi Huber, Brigitte Kraemer, Katharina Mayer, Simone Nieweg, Judith Samen, Christine Sommerfeldt, Daniela Steinfeld, Katja Stuke und Eva-Maria Tornette.

Obwohl die Auswahl der in der Ausstellung vertretenen Künstlerinnen im Hinblick auf die Preisvergabe zunächst auf das Land Nordrhein-Westfalen bezogen war und die meisten der Künstlerinnen hier studierten und/oder wohnen, wird mit Blick auf das internationale Ausstellungsgeschehen der aktuellen Gegenwartskunst deutlich, dass die in der Ausstellung vertretenen Künstlerinnen mit ihren eigenständigen Positionen auch international präsent sind.³

Dies gilt vor allem für **Candida Höfer**, die den Hauptpreis für ihr Lebenswerk erhielt und deren Arbeiten in den vergangenen Jahren in zahlreichen nationalen und internationalen Museums- und Galerieausstellungen zu sehen waren, wie sie darüber hinaus in diesem Jahr mit Martin Kippenberger im Deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig vertreten sein wird. In mehr als 30 Jahren ihres künstlerischen Werdegangs hat sie das Medium Photographie in unterschiedlicher Weise zum bildnerischen Ausdrucksmittel verschiedener – im Hinblick auf inhaltliche und ästhetische Gesichtspunkte jedoch auch miteinander korrespondierender – Themen und Konzepte gemacht.⁴ So zeugen die Arbeiten der Künstlerin, stets von ihrem Interesse an soziokulturellen Fragestellungen und historischen Entwicklungen, vom Menschen und seinem Lebensraum, den Innenräumen, die er im Verlauf kultureller Entwicklung unterschiedlich geprägt hat.

[S. 30-37]

Die zentralen Themen der photographischen Arbeit Candida Höfers der vergangenen Jahre sind dabei meist menschenleere öffentliche und halb öffentliche Räume. In unterschiedlichen Formaten zeigen sie Innenräume von Museen, Bibliotheken, Universitäten, Foyers und anderen Orten öffentlicher Zusammenkünfte, womit Aspekte unseres historischen und kulturellen Selbstverständnisses bildnerisch vergegenwärtigt werden. Auch die Werkgruppe der „Zoologischen Gärten“, die seit etwa 1990 ein weiteres Thema im Werk der Künstlerin darstellt, kann in diesem Kontext gesehen werden. Die Ausstellung „Wonderlands“ präsentiert eine Auswahl aus unterschiedlichen Werkgruppen. Auf der Basis eines dokumentarischen Ansatzes, der sich durch die subjektiven Blickwinkel Candida Höfers stets selber relativiert, lassen ihre Photographien in formaler und atmosphärischer Dichte unerwartete Wahrnehmungsmöglichkeiten von Interieurs und darin enthaltenen Raumstrukturen und Raumdetails erkennen. Sie fangen besondere Lichtführungen ein, akzentuieren architektonische,

ästhetische, strukturelle und farbliche Elemente in einem Raum oder legen den Blick auf Dinge frei, die unter repräsentativen Gesichtspunkten auch nebensächlich sein können. Häufig verweisen serielle Ausstattungselemente wie Stuhl- oder Tischreihen auf den Menschen und lassen trotz der Abwesenheit von Personen gesellschaftliche Zusammenhänge spürbar werden. Im Nebeneinander und in der Überlagerung von dinglichen Details aus unterschiedlichen Zusammenhängen entwickeln die Bildräume Candida Höfers ein subtil eigenwilliges Dokument vom Lauf der Zeit und scheinen dabei selber – so wurde es einmal beschrieben – von Dauer zu sein.⁵ Ein Aspekt, der nach Roland Barthes und seinem Aufsatz „Die helle Kammer“ eines der wesenseigenen Momente der Photographie darstellt.

[S. 38-41]

Ebenso wie Candida Höfer wendet sich die Förderpreisträgerin **Christine Erhard** innerhalb ihrer photographischen Arbeit dem Thema Raum zu. Obwohl auch ihre Ansichten von Innen- und Außenräumen zunächst dokumentarisch wirken, verbirgt sich hinter diesen jedoch eine technisch manipulierende Vorgehensweise, steht für die in Düsseldorf lebende Künstlerin der Aspekt der Bildgestaltung im Kontext von Raumerfahrung im Vordergrund ihrer Arbeit. Sie kann damit einer jüngeren Generation von Künstlerinnen zugerechnet werden, deren Kritik an der vermeintlich dokumentarischen Fähigkeit der Photographie innerhalb fiktionalisierter, häufig auch auf Modellen basierender Konzepte Umsetzung findet.⁶ Die Auseinandersetzung mit Fragen räumlicher Dreidimensionalität und flächiger Bildwiedergabe wird bei Christine Erhard als Zusammenspiel von Bildelementen mit architektonischen Raumschnitten, betont strukturell geprägten Architekturdetails und Zitaten von Umgebung zum Ausgangspunkt der künstlerischen Bildfindung. In ihren Photographien verbindet sich das Innen mit dem Außen, das Flächige mit dem Räumlichen, wobei die Bildquellen jeweils unterschiedlicher Herkunft sein können. In irritierender Weise verschmelzen die Bildelemente miteinander und initiieren so eine neue Raumerfahrung.

[S. 44 f.]

Auch **Stefanie Grebe** thematisiert in ihrer Bildserie „Schwelle“ Aspekte räumlicher Wahrnehmung. Die variierenden Nahsichten auf das Raumdetail einer Türschwelle weisen, über ihre ästhetischen Besonderheiten hinausgehend, als Bildmetapher auf weiterführende Sinnzusammenhänge. Neben diesen Arbeiten, die innerhalb der Ausstellung zum ersten Mal präsentiert werden, sind weitere Arbeiten von Stefanie Grebe aus einem Werkzyklus zum Thema Porträt zu sehen.

[S. 46 f.]

Im Gegensatz zur Nahsicht auf eine räumliche Begebenheit analysiert **Susanne Brügger** in ihrer digital bearbeiteten, großformatigen Bildserie „untitled desaster“

Bezugspunkte urbaner Strukturen aus der Vogelperspektive mit räumlicher Übersicht. Die Serie ist Teil eines mehrteiligen Gesamtkonzepts, bei dem kleinere Bilder und andere Werkgruppen einander zugeordnet sind und mit dem die Künstlerin Aspekte des urbanen Lebensraums thematisiert.

Hierauf beziehen sich mit unterschiedlicher Fragestellung auch andere Künstlerinnen innerhalb der Ausstellung. So wird das vielschichtige Wechselspiel zwischen städtischer Umgebung und der Bewegungen anonymer Passanten bei **Katja Stuke** zum konzeptuellen Ausgangspunkt ihrer Bildserie „CCTV“. Diese zeigt Menschen in alltäglichen Situationen im öffentlichen Raum und lässt an die Beschreibung Walter Benjamins erinnern, inwieweit im modernen Großstadtleben Porträts mit der Wiedergabe individueller Aura möglich seien. So, wie die großformatigen Photographien von Beat Sreuli Beispiele dafür sind, dass die Aura Einzelner, sich unbeobachtet fühlender Menschen in Passantenströmen entdeckt werden kann, fangen auch Katja Stukes Aufnahmen Persönlichkeitsmomente ein. Ihren von Fernsehbildschirmen aufgenommenen Photographien geht dabei Videofilmmaterial voraus, womit Katja Stuke im Unterschied zu Beat Sreuli den Aspekt des Beobachtens im Hinblick auf das Alltagsphänomen der Videoüberwachung kritisch akzentuiert.

[S. 50 f.]

Sich dem urbanen Lebensraum anzunähern und in diesem bildnerische Qualitäten zu entdecken, wird auch zum Inhalt der Serie „Curb Appeal“ von **Karin Geiger**. Ihr Thema sind die privaten Garagenflohmärkte, die in verschiedenen Teilen von Los Angeles temporär stattfinden und deren situative, strukturelle und farbliche Besonderheiten die Künstlerin in ihren Photographien festgehalten hat.

[S. 52 f.]

Wie in Karin Geigers Aufnahmen, erscheinen auch in der Bildserie „Anlagen“ von **Uschi Huber** meist keine Menschen, womit auf grundsätzliche Aspekte der Gesellschaft aus konzentrierter, formal-ästhetischer Sicht verwiesen wird. Die „Anlagen“ stellen die architektonische Infrastruktur von Feriendomizilen vor und führen die Idee der ‚Urlaubsparadiese‘ ad absurdum. Sie sind im Werk von Uschi Huber eines der Themen, mit denen sich die Künstlerin Aspekten des öffentlichen Raums zuwendet.

[S. 48 f.]

Auf ganz andere Art als die Ferienanlagen von Uschi Huber und mit dem Blick auf die Ordnung individueller Interieurs, stellen die „Räume“ von **Eva-Maria Tornette** bewohntes Niemandsland in Form von provisorischen Dachböden-Behausungen vor. Neben Beispielen aus dieser Werkgruppe präsentiert die Ausstellung Photographien der Künstlerin aus ihrer Werkgruppe mit dem Titel „18“. Diese zeigen Jugendliche, die einen bestimmten Dachboden temporär bewohnen. Die ‚Unordnung‘ der räumlichen

[S. 54 f.]

Situation wird zum Sinnbild für die Möglichkeiten und offenen Perspektiven der Persönlichkeitsfindung von Jugendlichen.

So beziehen sich einige der innerhalb der Ausstellung vorgestellten photographischen Bilder und Konzepte auf den Bereich des vom Menschen geprägten soziokulturellen Lebensraum, wie er in urbanen Umgebungen, architektonischen Detailstrukturen oder in Innenräumen ablesbar und individuell wahrnehmbar wird. Andere Künstlerinnen der Ausstellung wenden sich dem Thema Lebensraum unter dem Aspekt der Landschaft zu. Sie akzentuieren dieses traditionelle Thema der Kunstgeschichte, das innerhalb unterschiedlicher Sinnzusammenhänge gestaltet wurde, im Bereich der Photographie mit neuen Aussagemöglichkeiten. Beispielhaft hierfür sind die Arbeiten von Sonja Braas, Simone Nieweg und Andrea Hold-Ferneck.

[S. 58 f.]

Die Werkgruppe „Forces“ von **Sonja Braas** zeigt nahezu monochrom weiß wirkende, großformatige Bilder, in denen Naturgewalten als fiktionalisierte Nahansichten abstrahierend pointiert erscheinen – geht den Photographien doch meist ein im Studio skulptural gefertigtes Modell als Landschaftszitat voraus. „Konzeptioneller Ansatz für die Arbeit“ – so die Künstlerin in einer Eigenaussage – „ist die Auseinandersetzung mit der Darstellung von dem Erlebnis der Natur als Unermesslichem oder Überwältigendem und somit Erhabenem.[...] In der Arbeit stehen existente Landschaften neben Modellen künstlicher, konstruierter Naturszenarien. Dargestellt wird dabei dramatische, wilde, unwirtliche und undurchdringliche Natur, die vom Menschen unberührt oder zum ersten Mal vom Menschen gesehen scheint. Das Bedrohliche – der Schrecken, laut Edmund Burke Voraussetzung für das Erfahren des Erhabenen – stellt sich in den Naturgewalten unüberwindbarer Berge, Meer und Eis dar.[...] Gebrochen wird diese Wahrnehmung durch die Erkenntnis, dass die dargestellte Natur keineswegs unberührt und unabhängig von der Existenz des Menschen ist, sondern immer manipuliert und zum Teil nicht einmal in dieser Form existent, sondern vollständig inszeniert und damit kontrolliert ist.“

[S. 60 f.]

Simone Nieweg, die bei Bernd Becher an der Kunstakademie in Düsseldorf studierte, greift mit ihren Photoarbeiten das Thema Landschaft aus einem sachlich-dokumentarischen Ansatz auf und stellt in unterschiedlichen Bildformaten Ausschnitte von Feldern, Äckern und brachliegenden Flächen vor, bei denen Waldränder häufig die Horizontlinie bilden. Die Wahl ihrer Bildausschnitte folgt kompositorischen Überlegungen und wurde von Andreas Zeisig wie folgt beschrieben: „Bei Simone Nieweg ist es die Art und Weise der Erfassung des fotografierten Ausschnitts, bei der

sie in fast konzeptueller Weise eine Aufteilung der Bildfläche verfolgt. Die Gestaltungsmomente der gezeigten Landschaft, die sich zwar der Tätigkeit des Menschen verdanken, aber doch zufälligen Prinzipien folgen, überführt sie als Struktur gebende kompositorische Momente in ein äußerst geordnetes Bildgefüge. Darin liegt eine Abstraktion vom Faktischen des erfassten Wirklichkeitsausschnittes, die dem Realitätsstreue suggerierenden Habitus der Fotos entgegenläuft und die Landschaft als etwas Konstruiertes erscheinen lässt.“⁶

Auf Landschafts-Ausschnitte von Waldstücken und Baumgruppen aus konfrontierender Nahsicht konzentrieren sich die als Diptychen und Triptychen oder als raumlose Ausschnitte präsentierten Arbeiten von **Andrea Hold-Ferneck**. Auch sie thematisiert in eher großformatigen Photographien bildnerische Fragestellungen und betont je nach formaler Entscheidung für eine Präsentationsform die Aura atmosphärischer, struktureller und haptischer Dichte.

[S. 62 f.]

Ein weiteres Thema, das eine lange Bildtradition hat und innerhalb der zeitgenössischen künstlerischen Photographie mit unterschiedlichen Focussierungen aufgegriffen wird, ist das Thema Porträt. Im Kontext individueller Identitätsfragen wird es in formaler Vielfalt sowohl aus der Tradition der bildjournalistischen Dokumentarphotographie, wie beispielsweise bei **Brigitte Kraemer**, die in ihren an der sozialen Realität des Menschen interessierten Bildserien u.a. das Leben ausländischer Mitbürger in Deutschland vorgestellt, wie auch in der bereits erwähnten Serie mit dem Titel „18“ von **Eva-Maria Tornette** thematisiert. Darüber hinaus stellen andere Künstlerinnen Aspekte dieses Themas im Kontext von Bildinszenierungen vor. Hierfür sind die großformatigen Porträt-Inszenierungen von **Bettina Flitner** mit sich bekennden Rechtsradikalen beispielhaft, wobei den Bildern von Jugendlichen stets ein Textzitat als Eigenaussage zugeordnet ist.

[S. 66 f.]

[S. 68 f.]

Andere Künstlerinnen beziehen bei ihren Bildinszenierungen auch die eigene Person mit ein. Obwohl dies innerhalb der Photographien von Katharina Mayer, Judith Samen und Daniela Steinfeld zunächst zum Ausgangspunkt der an unterschiedlichen inhaltlichen und ästhetischen Fragestellungen interessierten Arbeiten wird, weist die Art der Darstellung meist über sich oder andere Personen hinaus: Die Arbeiten dieser Künstlerinnen visualisieren assoziativ und teilweise ironisierend in überindividueller Form Befindlichkeits- und Identitätsfragen.

So leitet die Bildserie „Carrie und Ich“, in der **Katharina Mayer** Motive eines Mädchens mit dem Namen Carrie, anderer Kinder und Jugendlicher wie auch von

[S. 70 f.]

sich selber vorstellt, in ein durch Ausstattungsdetails poetisch akzentuiertes Terrain der Selbstwahrnehmung und Erinnerung.

[S. 72 f.] An der „Darstellung surrealer Welten und menschlicher Zustände“, wie sie es selber beschrieben hat, ist **Daniela Steinfeld** bei ihren meist großformatigen Bildinszenierungen interessiert. Die dargestellten Figuren erscheinen in skurril wirkenden, skulpturalen Verkleidungen und lassen den Aspekt der Körperlichkeit visuell spürbar werden. Bildtitel, wie beispielsweise „Sexy Sadie“, stellen darüber hinaus eine Beziehung zur Popmusik als Assoziationsfeld für Empfindungswelten her.

[S. 74 f.] Auf der bildnerischen Tradition von Genre-Inszenierungen basiert der Werkansatz von **Judith Samen**. In ihren meist farbtintensiven Bildkonstellationen verbindet sie „alte bildnerische Traditionen mit heiter-ironischen Selbstreflexionen und einer liebevoll-kritischen Betrachtungsweise des kleinbürgerlichen Alltags. Sie stellt ungewöhnliche, weil bizarre Beziehungen zwischen Dingen und Menschen her und steigert Banalität ins Absurde. Ihre Bildsprache ist dabei frech und grotesk, ähnlich der Genremalerei niederländischer Meister des 17. Jahrhunderts.“⁷

Assoziativ und erzählerisch inszenierend, verbinden Künstlerinnen wie Ute Behrend oder Christine Sommerfeldt Themenbereiche wie Lebensraum, Natur, und Porträt miteinander und schaffen mit ihren Bildkombinationen eigene Bildwelten, die konzeptuell unterschiedlich geprägt sein können.

[S. 78 f.] So schafft **Ute Behrend** in ihren meist zweiteilig einander zugeordneten Bildfolgen, die unterschiedliche Zusammenhänge miteinander kombinieren, eine poetische, nonverbale Aura. Dagegen kombiniert **Christine Sommerfeldt** in ihrer Serie „Ex Libris“ das Visuelle mit dem Sprachlichen und zeigt sowohl Porträts von lesenden Personen als auch Kombinationen von Porträts mit Zitaten aus den Büchern, die diese Personen gerade lesen. Sie beschreibt ihre zweiteilige Werkgruppe, mit der sie „imaginative Prozesse untersucht, die in der Vorstellung von lesenden Menschen ablaufen“, folgendermaßen: „Für die Arbeiten aus ‚Ex Libris I‘ werden lesende Menschen heimlich fotografiert, anschließend angesprochen und nach dem Buch befragt, in das sie vertieft waren. Die soeben gelesene Buchseite wird abphotographiert. In einem zweiten Arbeitsschritt kombiniert Christine Sommerfeldt eine Passage aus der gerade gelesenen Seite mit der Photographie der Person. Die Arbeiten aus der Serie ‚Ex Libris II‘ sind photographische Sequenzen, die während längerer, teils mehrstündiger Sitzungen entstehen, bei denen passionierte Leser an einem bevorzugten Ort ihr Lieblingsbuch lesen. Der Titel des Buches wird zum Titel der Bildsequenz.“

[S. 76 f.]

Ebenfalls kombinierend, jedoch mit einem anderen Themenschwerpunkt geht **Natascha Borowsky** innerhalb ihrer photographischen Arbeit vor. Mit ihren isolierenden Nahaufnahmen auf Pflanzen und Dinge, die vorwiegend aus dem Bereich der Natur stammen, gestaltet sie Inszenierungen, die bildnerisches Sehen aus strukturellem, malerischem und assoziativem Ansatz betonen. Ihre Bilder von Objekten vor farblichen oder graphisch betonten Hintergründen regen zu einer neuen Betrachtung von Dingen und Gegenständen an, deren ursprüngliche Erscheinung häufig nicht mehr erkennbar ist. Die Arbeit der Künstlerin ist innerhalb der Ausstellung ein weiteres Beispiel dafür, wie der künstlerische Umgang mit der Photographie in einer Vielfalt ästhetischer Möglichkeiten Ansichten schaffen kann, die das Gewohnte in neuen Wahrnehmungszusammenhängen erscheinen lassen – oder, um mit dem Titel der Ausstellung zu sprechen, Verwunderung auslösen und das Alltägliche als „Wonderlands“ erleben lassen.

[S. 80 f.]

¹ In seinem Aufsatz „Das Versprechen der Fotografie“ schreibt Boris Groys hierzu, die Fotografie habe sich am Ende des 20. Jahrhunderts (sein Aufsatz stammte aus dem Jahr 1998) „nicht nur als anerkannte Kunstform, sondern als eine führende endgültig durchgesetzt.“ Der Kunstkritiker und Medien-Theoretiker analysiert dies aufgrund verschiedener Voraussetzungen, die einerseits unsere heutige alltägliche Bilderfahrung und andererseits die Akzeptanz der technisch vorgefertigten Dinge im Kunst- und musealen Kontext betreffen. Boris Groys: „Das Versprechen der Fotografie“, in „Image - images. Positionen zur zeitgenössischen Fotografie“, Tamara Horáková (Hg.), Wien: Passagen-Verlag, 2001; S. 83-99

² John Berger und Jean Mohr: „Eine andere Art zu erzählen“, Photo/Essay, Frankfurt/M.: Fischer, 2000; S. 128

³ Im Hinblick auf die Entwicklung der künstlerischen Auseinandersetzungen mit dem Medium Photographie im Land NRW könnte man diese Tradition durch die Vielfalt an Ausbildungsstätten, Stipendien und Fördermittel erklären.

Verschiedene Ausstellungsprojekte der jüngeren Vergangenheit haben Aspekte dieser Entwicklungen dokumentiert, z.B. die Ausstellungen „RaumZeit BildRaum“, Museum Folkwang, Essen, 1996 (mit Katalog), „heute bis jetzt. Zeitgenössische Fotografie aus Düsseldorf“, Teil I + II museum kunst palast, Düsseldorf 2002 (kuratiert von Jean-Hubert Martin und Rupert Pfab, mit Katalog) oder „Zeitgenössische Deutsche Fotografie. Stipendiaten der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung 1982 - 2002“, Museum Folkwang, Essen 2003 (mit Katalog)

⁴ Zur Werkentwicklung Candida Höfers siehe: „Candida Höfer. Orte Jahre“. Photographien 1968-1999, Hg. Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln. München/Paris/London: Schirmer/Mosel, 1999.

⁵ Siehe Sabine Tenberg: „Räume von Dauer. Zu den Photographien Candida Höfers“, in: Candida Höfer: Photographie, Ausst.-Kat. Hagener Kunstverein Karl-Ernst-Osthaus-Bund; Leonhardi-Museum Dresden in Kooperation mit dem Kupferstichkabinett Dresden, Köln: Wienand, 1992.

⁶ Siehe hierzu: Andreas Zeising: „Imaginäre Wirklichkeiten. Fiktionale Orte in der neueren Fotografie, in: heute bis jetzt. Zeitgenössische Fotografie aus Düsseldorf Teil II, Ausstellungskatalog Düsseldorf 2002/München: Schirmer/Mosel; S. 22-33

⁷ Andreas Zeising: „Imaginäre Wirklichkeiten. Fiktionale Orte in der neueren Fotografie“ in: heute bis jetzt. Zeitgenössische Fotografie aus Düsseldorf Teil II, Ausstellungskatalog Düsseldorf 2002/München: Schirmer/Mosel; S. 22-33; S.29

⁸ Zitat aus: photography now/Journal für Fotografie und Video, Ausgabe 3/02, Berlin 2002; ohne Paginierung (Ausstellungsbesprechung Nr. 26)

URBANE STRUKTUREN

RUPERT PFAB

23

Die Diskussion um das Phänomen Großstadt beschäftigt seit Jahrzehnten alle kulturellen Bereiche, und so wird Urbanität in zahlreichen gesellschaftlichen Zusammenhängen debattiert. Die Ausstellung „Wonderlands“ beleuchtet wichtige Facetten des Urbanitätsdiskurses, denn es sind meist städtische Räume, die den Bildwirklichkeiten der Künstlerinnen Uschi Huber, Christine Erhard, Karin Geiger, Susanne Brügger und Katja Stuke den Rahmen geben. Aber nicht nur die zeitgenössische Kunst, auch die Literatur und das Kino setzen sich kontinuierlich mit diesem Thema auseinander. Die Stadt ist ein Ort der Vergleichbarkeit – durch Häufung und Wiederholung. Zugleich gelten die Städte aber auch als Orte der Konkurrenz und Gegnerschaft sowie der Einmaligkeit und Besonderheit, sie gelten als Stätten des Rätselhaften und Unerklärlichen, des Mysteriösen und Abenteuerlichen. Kategorien des Neuen, des Erlebnisses, aber auch Trends sind genuine Grundbegriffe für Urbanität. Der Einzelne mit seinen zerbrechlichen emotionalen Gefühlen steht dem Moloch Stadt gegenüber. Diese kann aber auch als Ort der Monotonie gelten und gleichzeitig für Neues oder Banales stehen, für Langeweile wie für Vielfalt. Kurz: Sie ist der Ort der Illustration und der Abstraktion.¹

Die Ambivalenz von Faszination und Angst, Illusion und harter Wirklichkeit, Idealkonzepten neuer urbaner Utopien und die Fülle nicht zu lösender gesellschaftlicher Probleme ist evident, und so wird die Vielschichtigkeit des Phänomens augenfällig. Zu mannigfaltig wirken die Bedeutungszuweisungen und Betrachtungsarten, um eine exakte Antwort auf die Komplexität der Frage nach dem Phänomen Großstadt zu finden. „A city is a city is a city“² schrieb 1972 ein englischer Urbanistikforscher, der mit der Selbstreferenzialität seiner Aussage am Versuch scheitert, eine geeignete Definition für Großstadt zu finden. Es scheint, als gäbe es keine bessere Lösung, als das Phänomen mit sich selbst zu erklären. Die Beschäftigung zeitgenössischer Künstlerinnen mit urbanen Fragen in der Ausstellung „Wonderlands“ macht deutlich, auf welcher unterschiedlichen Weise das urbane Phänomen die Kunst heute anregt. Somit stellt bei den genannten Künstlerinnen die Stadt in je verschiedener Weise einen Ort dar, an dem plurale Strukturen zusammenlaufen und einen Raum von unzähligen Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten bildet. Führte in der Moderne gerade die Bewältigung der Vielschichtigkeit in eine Krise, so wird sie heute als Herausforderung verstanden. Das häufig vorhergesagte Ende der Stadt scheint überwunden, die

Metropolen stehen im gesellschaftlichen Zentrum wie niemals zuvor. Schon heute lebt die Hälfte der Menschheit in urbanen Räumen. Die lebensweltliche Wahrnehmung muss also verstärkt an Großstädten ausgerichtet werden, und so irritiert Christine Erhard mit ihren Ansichten von Parkplätzen, Dachterrassen, Treppenaufgängen oder Architekturdetails in radikaler Weise gewohnte Wahrnehmungsmuster, denn die Künstlichkeit der von ihr gezeigten Situationen bleibt spürbar. Es sind selbst gebaute Modellkonstruktionen, die sie mit Aufnahmen von tatsächlich vorgefundenen Situationen kombiniert. Die Größenverhältnisse werden hier radikal gebrochen. Immer aber sind es unspektakuläre Orte, Zwischen- und Nebenbereiche, die überall im öffentlichen Stadtraum anzutreffen sind und denen üblicherweise keine besondere Beachtung geschenkt wird, obwohl man sie permanent unbewusst wahrnimmt. Christine Erhard experimentiert mit zahlreichen Anordnungen und Kombinationen, fokussiert sich inhaltlich aber auf den genannten Aspekt als Teil einer urbanen Lebenswirklichkeit.

[S. 38-41]

Nach Berechnungen der UN werden bis zur Jahrtausendmitte rund zwei Drittel der Weltbevölkerung in Megastädten mit mehr als 10 Millionen Einwohnern leben. So erklärt es sich, dass in den verschiedensten kulturellen Bereichen wie Literatur, Theater, Film und eben auch der bildenden Kunst das Thema Urbanismus von zentraler Bedeutung ist. Namhafte Theoretiker wie Paul Virilio oder Richard Sennett, die sich seit Jahrzehnten mit urbanen Fragen beschäftigen, seien hier beispielhaft genannt. In Sennetts berühmtem Buch „Civitas. Die Großstadt und die Kultur des Unterschieds“³ erblickt der Autor die Freiheit der Großstadt, nicht nur ein Ort zu sein, der Unterschiede zulässt, sondern einer, der die Konzentration von Vielfalt fördert und begünstigt und so die Kultur des Unterschieds überhaupt erst möglich macht.⁴ Stadtkultur oder Urbanität als Lebensstil sind Paradigmen, die heute zum festen Element kulturtheoretischer Reflexion zählen. In den öffentlichen Debatten über die Zukunft der städtischen Gesellschaft hat der Begriff der Metropole eine besondere Bedeutung eingenommen. Hier fügt sich auf engstem Raum das ganze Spektrum menschlicher Verhaltensweisen zusammen.⁵ Anziehungspunkt ist die Stadt beziehungsweise die Metropole auch deshalb, weil sie ein Spektrum an Möglichkeiten bereithält und zur Selbstverwirklichung in den unterschiedlichsten Bereichen entscheidend beiträgt. Der überwiegende Großteil von Künstlern lebt in der Stadt und entwickelt dort sein Werk.⁶

Aber auch die Präsentationsformen von Kunst haben sich städtischen Lebensgewohnheiten angeglichen. So ist es heute gängige Praxis, Kunst in Magazinform vor-

zustellen. Uschi Huber gibt seit 1995 (zusammen mit Jörg Paul Janka) das Heft „Ohio“ heraus. Dort wird photographisches Bildmaterial aus verschiedensten Quellen ohne Rücksicht auf Genreeinteilungen zusammengestellt. Das Magazin verzichtet auf erklärende Texte und stellt dadurch eine rein visuelle Semantik zur Diskussion.

Auch Katja Stuke ist (zusammen mit Oliver Sieber) Initiatorin und Herausgeberin eines solchen Magazins. Das Künstlerheft „Frau Böhm“ gibt es seit 1999 und stellt eine Ausstellungsplattform der herausgebenden Künstler dar. Solche Magazine wählen explizit andere als die traditionellen Formen der Präsentation und des Umgangs mit künstlerischer Arbeit, sozusagen eine Art „Ausstellung zum Mitnehmen“.⁷ Beide Magazine enthalten kontinuierlich urbane Themen.

Eine Auseinandersetzung mit städtischen Fragen kennt die Kunst seit dem 19. Jahrhundert.⁸ War es damals vorrangig Paris, insbesondere das Paris der Impressionisten, so ist die Großstadtkunst am Anfang des 20. Jahrhunderts zu ihrem bedeutenden Teil in Berlin oder in der Auseinandersetzung mit dieser Stadt entstanden. Das Berlin der ersten drei Jahrzehnte kann geradezu als energetisches Zentrum der Kunst bezeichnet werden.⁹

[S. 50 f.]

Auch in der heutigen Kunst manifestiert sich die Geisteshaltung der europäischen Gesellschaft, denn in ihrer vielschichtigen Befragung wird sie komprimiert zur Sichtbarkeit gebracht. Vor diesem Hintergrund sind die jeweiligen Themen der genannten Künstlerinnen zu verorten. Durch die Loslösung von bestehenden Klischees und die Konzentration auf das eigene künstlerische Konzept bleiben ihre jeweiligen Aufnahmen in sich ruhend und stehen für sich selbst. Ebenso führt die Konfrontation mit urbanen Herausforderungen dazu, bekannte Wahrzeichen von Städten gänzlich zu vermeiden und stattdessen Orte zu wählen, die durch den Verlust von Wiedererkennbarkeit gleichsam ortlos wirken und demnach überall sein könnten, und deren spezifische Lokalisierung nur noch durch die Bezeichnung der jeweiligen Serie bestimmt werden kann. Katja Stuke photographiert solche Zwischenbereiche urbanen Lebens, wie Straßenszenen, Wartesäle, Vorgärten, und präsentiert auch Aufnahmen von Menschen, die sie dem Fernsehbildschirm entnimmt. In diesem Wechsel von Überblendungen erwachsen neue bildnerische Zusammenhänge, die neue Fragestellungen bedingen und neue Themen hervorbringen. Katja Stuke spürt auch Befindlichkeiten urbaner Situationen auf, wenn sie Szenen aus Metropolen wie Chicago oder New York provinziellen Motiven wie beispielsweise Eigenheimen aus Warendorf, einer Kleinstadt, in der sie aufgewachsen ist, gegenüberstellt. Während dieser Position noch eine

beobachtende Haltung aus einer gewissen Distanziertheit zugrundeliegt, taucht Karin Geiger bei ihrer Serie „Curb Appeal“, einer Bildfolge über private Garagenflohmärkte, die sie in verschiedenen Teilen von Los Angeles photographiert hat, in ein mittelständisches, amerikanisch-bürgerliches Milieu ein und zeigt Teile der Stadt in einer Weise, die keinesfalls Rückschlüsse auf diese weltweit bedeutende Metropole zulässt. Mit stiller Ironie werden die Dialoge, die die Gegenstände durch das zufällige Arrangement miteinander führen, beobachtet. Die Photos zeigen eine zeitlich begrenzte Umkehrung der alltäglichen Beziehungen zwischen öffentlichen und privaten Räumen.¹⁰ Der Blick wird in einen Grenzbereich suburbaner Gegenden gerichtet, wie er sich von der Straße aus darstellt – Bürgersteig, Zaun, Vorgarten, Auffahrt, Garage und Haus.¹¹ Diese Umkehr gewohnter Ordnungen und das begrenzte Präsentieren eines engen privaten Bereichs stehen für ein urbanes Phänomen im Amerika des 21. Jahrhunderts.

[S. 52 f.]

Hingegen legen die ebenfalls menschenleeren Aufnahmen von Uschi Huber die Gewalt der Anonymität offen, die in ihrer Werkgruppe „Anlagen“ die gesichtslosen Außenbereiche von typischen touristischen Pauschalhotels zeigt, wie sie weltweit an Urlaubsorten zu finden sind. Die Suche nach individueller Erholung in exotischem Ambiente wird hier konterkariert durch die Konfrontation des Individuums mit kalter, gesichtsloser Hochhausarchitektur.¹²

[S. 48 f.]

Die Künstlerinnen thematisieren verschiedene Funktionsbereiche von Städten ebenso wie deren kulturelle oder ökonomische Zusammenhänge. Eben diese verschiedenen Bereiche bilden die Grundlage der Stadt als offenes System, das eine Vielzahl von Alternativen anbietet. Susanne Brügger beobachtet neben Tennisplätzen, Hochhaussiedlungen oder Straßensituationen spielende Kinder auf Schulhöfen während der Unterrichtspausen und untersucht damit das Verhalten der Schüler auf solchen halböffentlichen Plätzen. Die Aufnahmen bilden das Ausgangsmaterial für ihre Untersuchungen der Standorte der jeweiligen Kinder während des Spiels. Die Ergebnisse zeigt sie dann in Form von Diagrammen. Sowohl hier als auch bei ihren anderen Themen wählt die Künstlerin die Vogelperspektive, photographiert also aus großer Distanz, was zu weitläufigen Überblicken führt. Bei dieser Auseinandersetzung überlagern sich mehrschichtig Vor- und Nachbilder von Kindheit und Schulzeit, Eindrücke und Widersprüche des urbanen Organismus.

[S. 46 f.]

In der Ausstellung „Wonderlands“ werden urbane Fragen bei einigen Künstlerinnen in drei verschiedene Bedeutungsebenen unterteilt. Während Katja Stuke und Uschi

Huber eine soziale Komponente und Susanne Brügger und Karin Geiger eine funktionale Dimension berühren, trifft Christine Erhard eine sinnlich-ästhetische. Gemein ist allen die Sehnsucht nach einer urbanen Wirklichkeit, die Suche nach der Stadt sowie nach Bildern der Vergangenheit und der Gegenwart, nach Stadtbildern also, die man zu kennen glaubt und die sich doch als Utopie erweisen.

¹ Erhard Schütz, Text der Stadt - Reden von Berlin, in: ders. und Jörg Döring (Hg.), Text der Stadt - Reden von Berlin. Literatur und Metropole seit 1989. Berlin 1999, S. 5

² Zitiert nach Elisabeth Pfeil, Großstadtforschung. Entwicklung und gegenwärtiger Stand. Hannover 1972, S. 9

³ Richard Sennett, Civitas. Die Großstadt und die Kultur des Unterschieds, Frankfurt/M. 1991

⁴ Vgl. hierzu ausführlich Paolo Bianchi, Stadt. Körper. Denken. Skizze über die Lust am Verschwinden der Stadt, in: Ausst.-Kat.: „Standpunkt Stadt“, Städtische Galerie Regensburg 1995, S. 111 - 128, hier S. 123

⁵ Gerd Winner, Auf der Suche nach der idealen Stadt... Standort Braunschweig, in: transparent, Kulturmagazin (Braunschweig), Nr. 7, ohne Jahres- und Seitenangaben

⁶ Barbara Rollmann, Reale Stadt, ideale Stadt, in: Ausst.-Kat.: „Standpunkt Stadt“, Städtische Galerie Regensburg 1995, S. 17

⁷ Vgl. hierzu ausführlich <http://www.frau-boehm.de> und www.ohiomagazine.de

⁸ Eberhard Roters, Die Straße, in: Ausst.kat. Ich und die Stadt. Mensch und Großstadt in der Deutschen Kunst des 20. Jahrhunderts, Berlinische Galerie, Martin-Gropius-Bau, Berlin 1987, S. 35 - 58, hier S. 35

⁹ Roters, a.a.O., S. 35

¹⁰ Jack Burnett-Stuart, Curb Appeal, in: Ausst.kat. Karin Geiger, GWK Förderpreis 2000 im Museum Bochum, ohne Seitenangaben

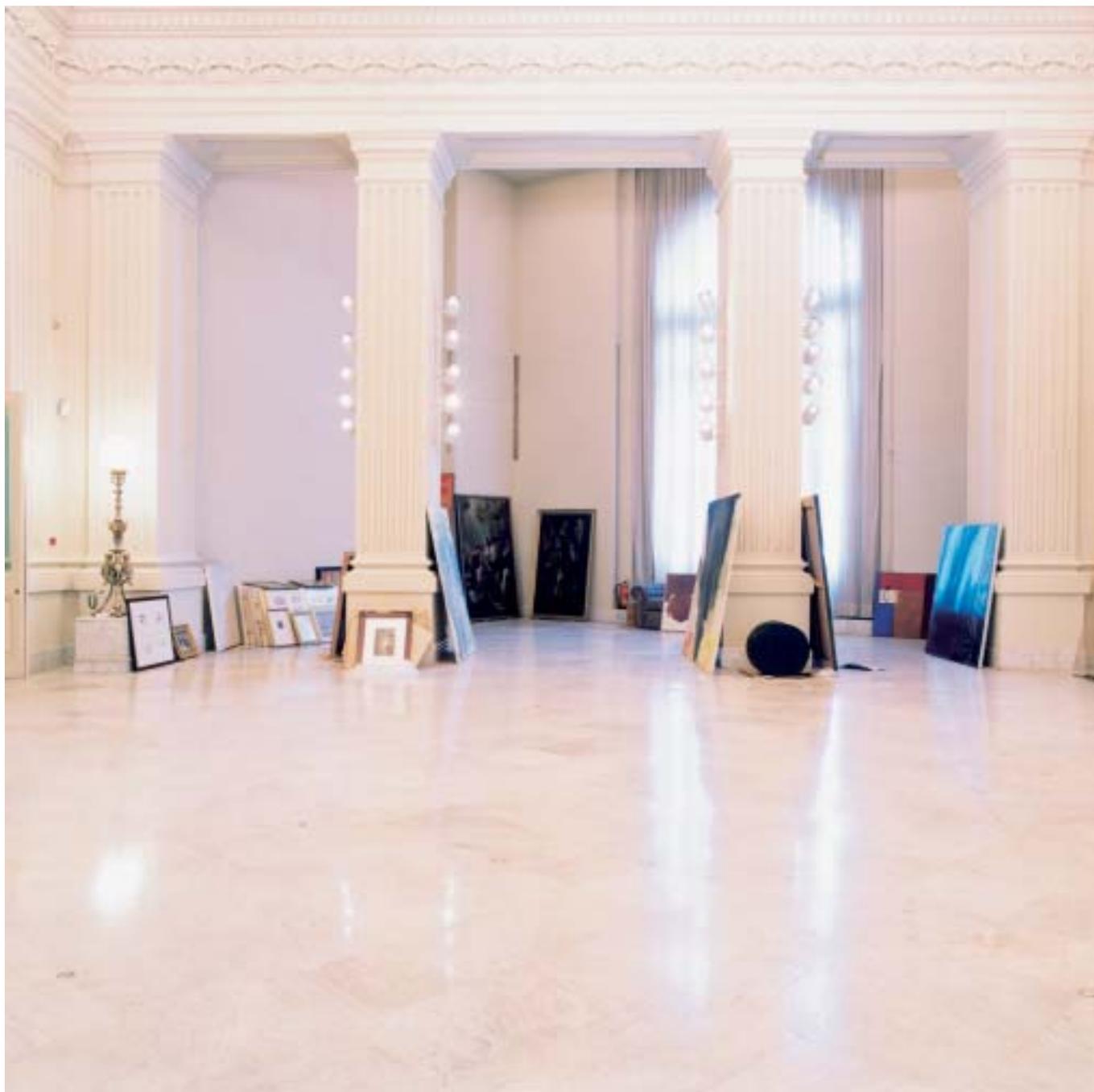
¹¹ Burnett-Stuart, a.a.O.

¹² Vgl. ausführlich Alice Kogel, in: Abbildungssammlung Uschi Huber, Anlagen, Hg. von Thorsten Koch/Chelsea Kunstraum, Köln 2002

BILDTEIL PREISTRÄGERINNEN



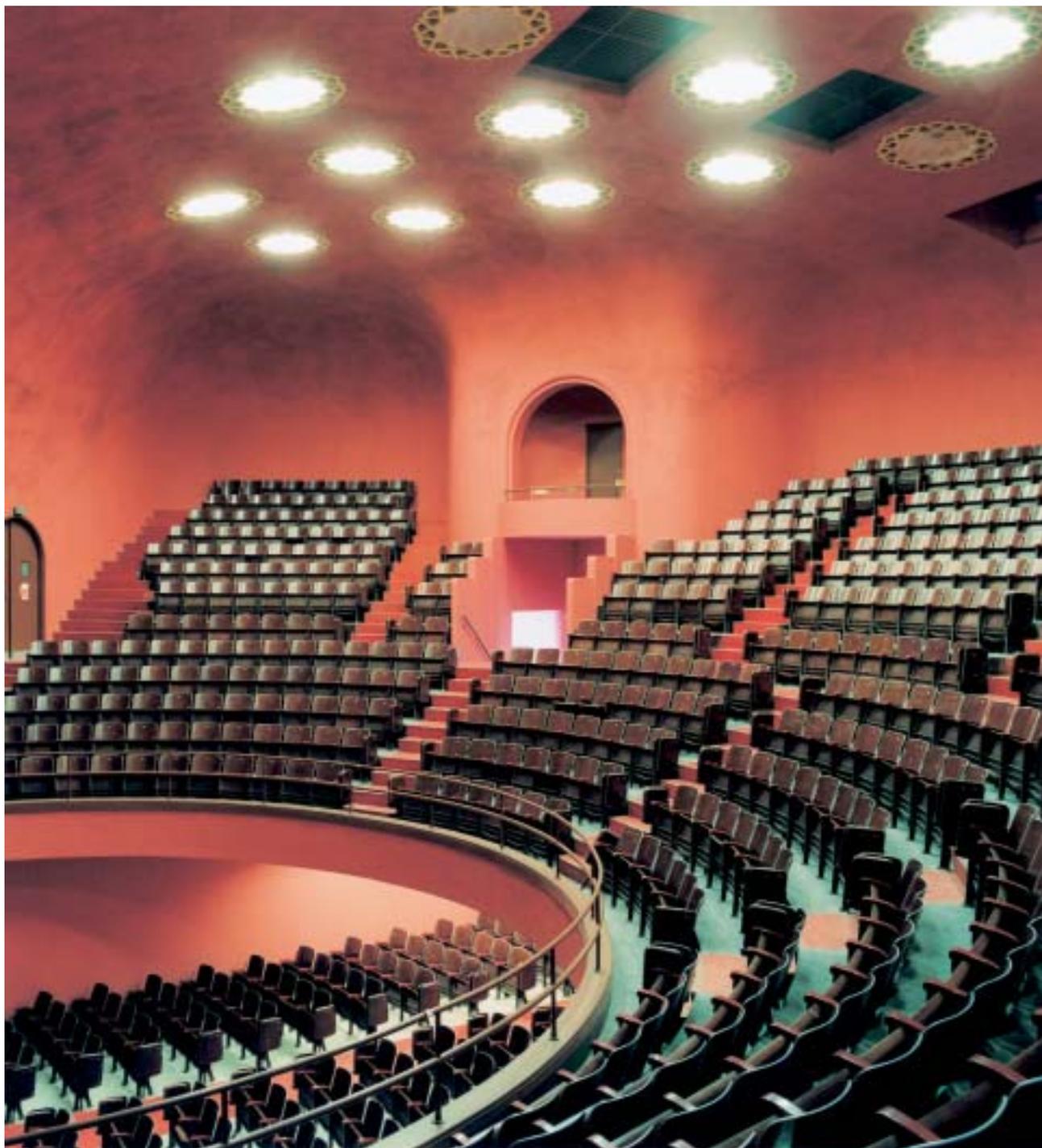
Museum für Völkerkunde Dresden VI 2000, C-Print, 152 x 152 cm



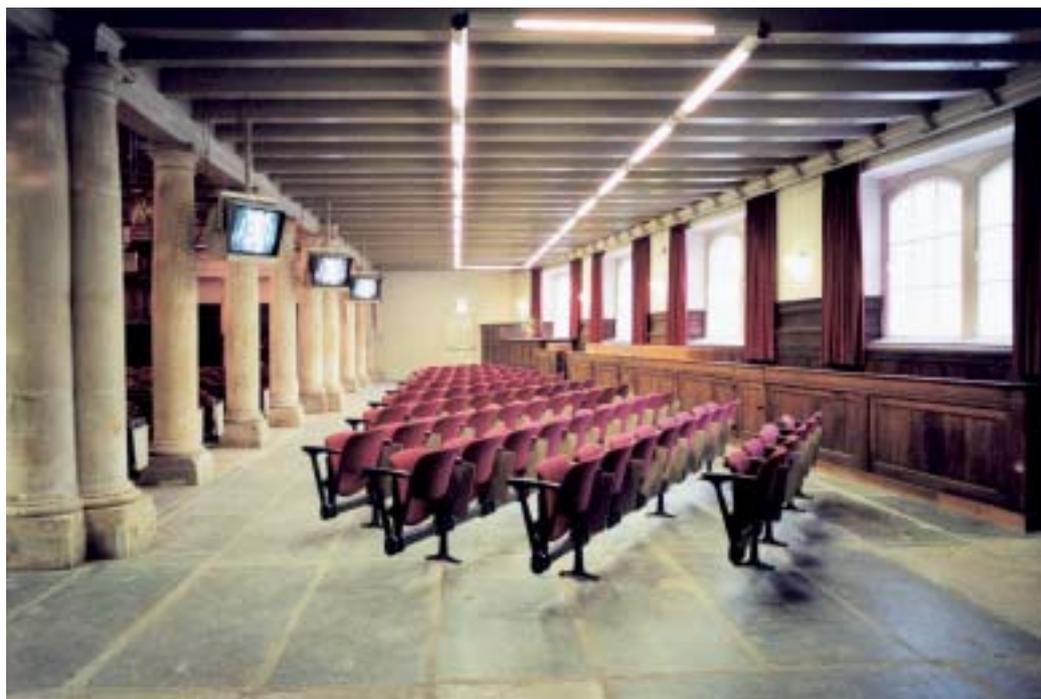
Banco de Espana Madrid IV 2000, C-Print, 152 x 152 cm

CANDIDA HÖFER

32



Bourse du Travail Calais IV 2001, C-Print, 164 x 152 cm



oben: *Les »Heures Claires« Spa I 1989*, C-Print, 38 x 57 cm unten: *Universität Amsterdam 1991*, C-Print, 38 x 57 cm



oben: *Museum A. Koenig III 1985*, C-Print, 38 x 57 cm unten: *Marinemuseum Lissabon VI 1989*, C-Print, 38 x 57 cm



oben: *Teatro Olimpico Vicenza 1988*, C-Print, 38 x 57 cm unten: *Musée Carnavalet Paris 1987*, C-Print, 38 x 57 cm



Mozarteum Salzburg II 1996, C-Print, 38 x 57 cm



Stadtcasino Basel I 2002, C-Print, 152 x 204 cm

CHRISTINE ERHARD

38



Der Treppenaufgang, 2003, C-Print, 80 x 62 cm



Die Hofpassage, 2002, C-Print, 60 x 85 cm

CHRISTINE ERHARD

40



Die Dachterrasse, 2003, C-Print, 65 x 95 cm



Hamminkeln, 2001, C-Print, 53 x 80 cm

BILDTEIL LEBENSRAUM/URBANITÄT

STEFANIE GREBE

44



Schwelle/threshold (13.2.3/1), 2003, C-Print, 40 x 50 cm



Schwelle/treshold (10.3.3(2)/4), 2003, C-Print, 40 x 50 cm

SUSANNE BRÜGGER

46



aus der Serie: *Das Inselproblem - IP Projekt Phase 1/untitled disaster #2*, 2001, C-Print (Laserbelichtung)/Diasec, 126 x 151 cm



aus der Serie: *Das Inselproblem - IP Projekt Phase 1/Kreisel*, 2001, C-Print (Laserbelichtung)/Diasec, 61 x 60 cm

aus der Serie: *Das Inselproblem - IP Projekt Phase 1/Das Spiel*, 2001, C-Print (Laserbelichtung)/Diasec, 41 x 80 cm

USCHI HUBER

48



aus der Serie: *Anlagen/ohne Titel*, 2002, C-Print, 36 x 36 cm



aus der Serie: *Anlagen/ohne Titel*, 2002, C-Print, 36 x 36 cm

KATJA STUKE

50



aus der Serie: *CCTV*, C-Prints, 50 x 60 cm linke Seite: *CCTV - 0013724*, 2001
rechte Seite oben: *CCTV - 321710*, 2002 unten: *CCTV - 0082100*, 2001





aus der Serie: *Curb Appeal* (Los Angeles 1998-2000), C-Prints, 64 x 79 cm

linke Seite: *671-E1, Santa Monica*, 1999 rechte Seite oben: *593-E5, West Hollywood*, 1998 unten: *671-G5, Venice*, 1999



EVA-MARIA TORNETTE

54



aus der Serie: *Räume*, 1999-2003, C-Print, 60 x 50 cm



aus der Serie: *18*, 2001, C-Print, 60 x 50 cm

BILDTEIL LANDSCHAFT

SONJA BRAAS

58



Forces #1, 2002, C-Print/Diasec, 170 x 150 cm



SIMONE NIEWEG

60



Getreidefelder, Dormagen, 1998, C-Print, 115 x 150 cm



Grünkohlfeld, Düsseldorf-Kaarst, 1999, C-Print, 115 x 150 cm

ANDREA HOLD-FERNECK

62



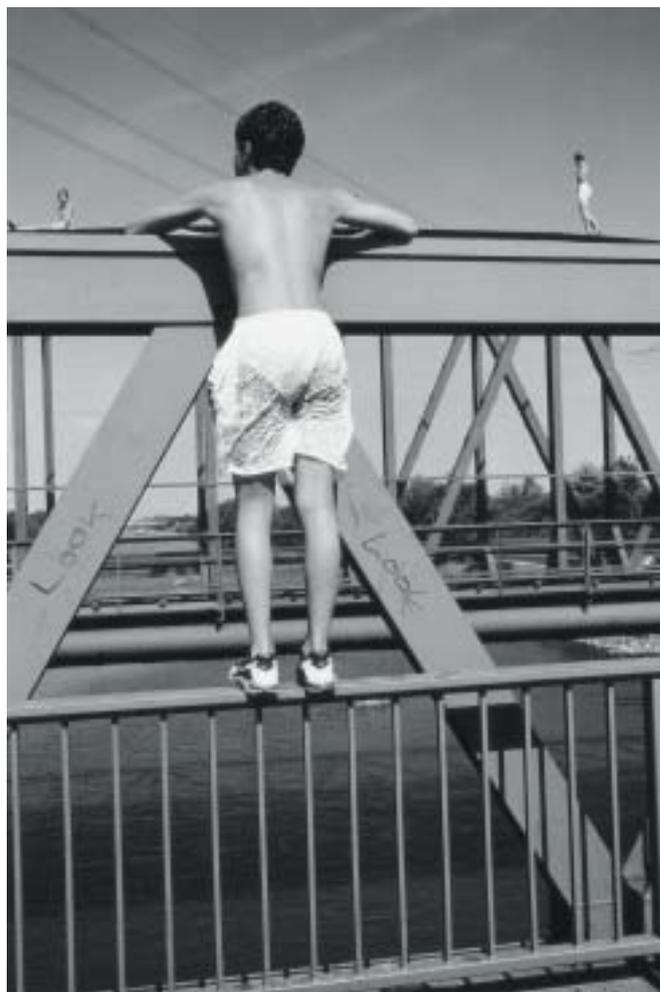
Blätter 1, 2003, Schwarz-Weiß-Photographie, 55 x 45 cm



(Ausstellungsphoto), *Dickicht*, 2001, 3-teilig, Schwarz-Weiß-Photographie, je 85 x 140 cm

BILDTEIL PORTRÄT/INSZENIERUNG



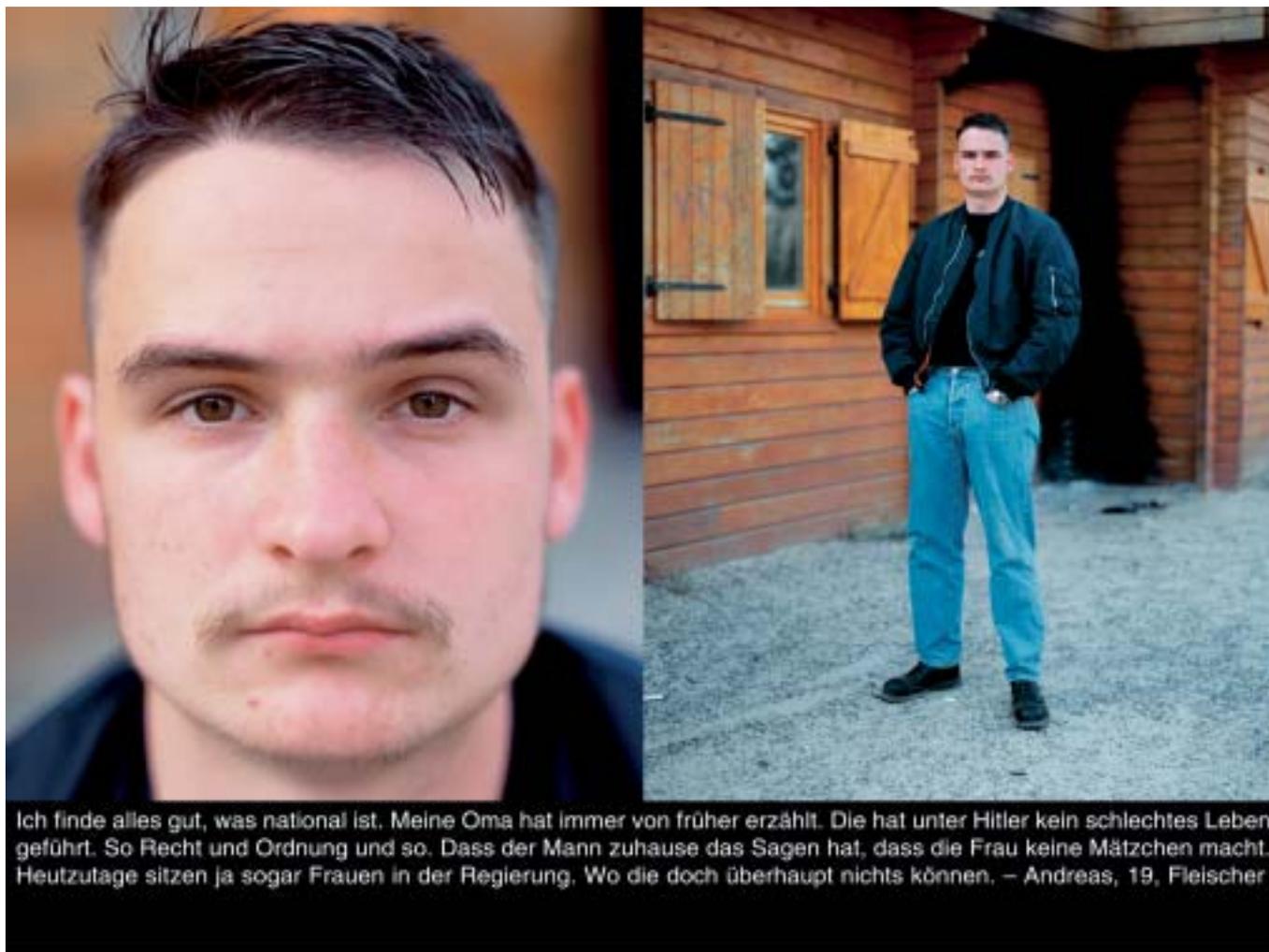


links: aus der Serie: *Am Leben/Ausgang zum Garten, Bochum Hordel*, 1999, Barytabzug, 60 x 50 cm

rechts: aus der Serie: *Am Leben/Rhein-Herne Kanal, Essen*, 2001, Barytabzug, 60 x 50 cm



Ich bin stolz, ein Rechter zu sein, Installation auf der ART Cologne 2001, Förderkoje







DANIELA STEINFELD

72



Sexy Sadie/Sexy Sadie Series, 2001, C-Print auf Hartfaserplatte, gerahmt, 147 x 176 cm



She came along and turned on everyone/Sexy Sadie Series, 2001, C-Print auf Hartfaserplatte, gerahmt, 147 x 176 cm

JUDITH SAMEN

74



Ersatzherz, 2001, C-Print/Diaplex, ca. 170 x 170 cm



links: *ohne Titel*, 1996, C-Print/Diaplex, 140 x 91,5 cm rechts: *ohne Titel*, 2000, C-Print/Diaplex, 137,5 x 104 cm



aus der Serie: *Ex Libris I*, 2001, Installation, Dimension variabel, SW-Photographie/Laserprint, gerahmt, je 20 x 25 cm



aus der Serie: *Ex Libris II/Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins*, 2001, C-Print, 3tlg., je 37 x 29 cm

UTE BEHREND

78



aus der Serie: *Möbel und Gebäude - klein und groß/Zelle - Bausteine*, 1999, C-Print, 2tlg., je 60 x 40 cm



NATASCHA BOROWSKY

80



ohne Titel, 2001/21, C-Print, ca. 60 x 50 cm



BIOGRAPHIEN

UTE BEHREND

1961 in Berlin geboren, lebt und arbeitet in Köln

Ausbildung

- 1979 - 82 Schreinerlehre
- 1985 - 87 Studium Kommunikationsdesign, FH Wiesbaden
- 1987 - 93 Studium Foto-Design, FH Dortmund
- 1993 Diplom

Einzelausstellungen

- 1995 Sabine Schmidt Galerie, Köln
- 1996 Leckri Fotografie Group, Gent
Sabine Schmidt Galerie, Köln
- 1999 Sabine Schmidt Galerie Köln
- 2000 Galerie Bodo Niemann, Berlin

Gruppenausstellungen

- 1988 „*The other side of photography*“,
Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam
- 1990 Fotoforum Schwarzbunt, Bielefeld
- 1991 Torhaus Rombergpark, Dortmund
Kunsthhaus Essen
- 1992 Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, Dortmund
- 1993 Museum für Fotografie Finnlands, Helsinki
- 1994 Stadt- u. Kreissparkasse Pforzheim, Pforzheim
Galerie Acud, Berlin
Stadtkunst, Köln
- 1995 Museum für angewandte Kunst, Gera
Fototage Herten
Art Multiple, Düsseldorf
- 1996 Fotogalerie Kulturamt Friedrichshain, Berlin
Lekri (Galerijgroep Fotografie), Gent
Galerie Christa Schübbe, Düsseldorf
Art Frankfurt
Artforum Berlin
Otto-Nagel-Galerie, Berlin
- 1997 Kunsthalle Nürnberg
Museum für angewandte Kunst, Gera
South Galerie, London
„*Someone Else with My Fingerprints*“,
David Zwirner Gallery, New York
John Hansard Gallery, Southampton
Noorderlicht Photofestival, Groningen
Respekt, Glossy München

- 1998 ARCO Madrid
Kunsthalle Koblenz
Kunsthalle Hamburg
Galerie Crista Burger, München
Art Cologne
- 1999 Galerie Sabine Schmidt, Köln
- 2000 ARCO Madrid
Art Cologne
- 2001 KunstKöln
Art Cologne
- 2002 european award for women photographers,
Prato, Italien
Kunsthhaus Dresden
Städtisches Museum Saarbrücken
KUNSTKÖLN
Reykjavik Museum of Photography
Nassauischer Kunstverein Wiesbaden

Projekte

- 1996 „*Girls, Some Boys and Other Cookies*“, (Künstlerbuch),
Scalo Verlag, Zürich
- 2001 KUNSTKÖLN Sonderedition
- 2002 Kunst macht Schule, Staatskanzlei, Saarland

Preise und Stipendien

- 1990 DAAD-Stipendium
- 1997 Förderkoje, Art Cologne
- 2000 Belobigung DGPH Otto Steinert Preis
- 2001 Stipendium des Landes NRW für bildende
Künstlerinnen mit Kindern ohne Wohnortwechsel
- 2002 Belobigung european award for women photographers,
Prato, Italien

NATASCHA BOROWSKY

1964 in Düsseldorf geboren, lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ausbildung

- 1987 - 94 Kunstakademie Düsseldorf
- 1994 Meisterschülerin von Prof. Bernd Becher,
Kunstakademie Düsseldorf
- 1994 - 95 Cordova Institute, Vancouver, Canada
- 1997 - 98 Arbeitsprojekt in Vancouver und Sechelt, Canada

Einzelausstellungen

- 2002 „Wunderkammer“, Galerie Heidi Reckermann,
Photographie, Köln
„Paris Photo“, Galerie von der Milwe, Aachen
2003 „Preziosen“, Galerie Jean Kämpf, Basel, Schweiz

Gruppenausstellungen

- 1995 Cordova Institute, Vancouver, Canada
1997 Raum X, Düsseldorf, mit Nina Schmitz
1998 „post naturam“, Städt. Ausstellungshalle Münster (Kat.)
„post naturam“, Hessisches Landesmuseum Darmstadt,
(Kat.)
Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur,
Köln,
„Mülheimer Medienmeile“, Mülheim
Vanzy, Frankreich
„Gestern genau jetzt, Arbeiten einer photographischen
Schule“, Sonderschau der Photographischen
Sammlung/SK Stiftung Kultur, Art Cologne, Köln
1999 „The secret life of plants“, Galerie Conrads, Düsseldorf
2000 „2356 KM“, Kunst aus Düsseldorf in Moskau,
Kunsthalle Düsseldorf, Ausstellungsort:
Neue Manege, Moskau (Kat.)
2001 „Karl Blossfeldt und Natascha Borowsky“, Die Photo-
graphische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln
„Besuch aus Düsseldorf“, Ausstellungshalle Löfflerhaus,
Gotha (Kat.)
Natascha Borowsky: „Fotos“; Suse Wiegand: „Objekte“,
Galerie von der Milwe, Aachen
Schloss Ringenberg, Stipendiatenausstellung,
Ringenberg
2002 „Transistor 1. EXPORT“, Museum Het Valkhof,
Nijmegen, Ausstellung der Ringenberg-Stipendiaten
2001 und 2002 in Arnheim und Nijmegen (Kat.)
„heute bis jetzt. Zeitgenössische Fotografie aus
Düsseldorf, Teil II“, museum kunst palast, Düsseldorf
(Kat.)
Fotografie im RBK, Robert-Bosch-Krankenhaus,
Stuttgart
„aperçu - inaperçu“, Centre d'Art en Ile, Genf, Schweiz
„PhotoFoto“, Galerie von der Milwe, Aachen

Preise und Stipendien

- 2001 Stipendium Schloss Ringenberg,
Stiftung Kunst und Kultur NRW
2002 Stipendium der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen

SONJA BRAAS

1968 in Siegen geboren,
lebt und arbeitet in Deutschland und New York

Ausbildung

- 1990/91 Assistenz für Photographen in Toronto, Kanada
1991 Beginn des Studiums Visuelle Kommunikation,
Foto-Film-Design an der Fachhochschule Dortmund
1992 Seminar an der Parson School of Design, New York
1995/96 Photographiestudium an der School of Visual Arts,
New York (Fulbright Stipendium)
1997 Diplom Visuelle Kommunikation,
Foto-Film-Design an der FH Dortmund

Einzelausstellungen

- 2000 Gallery Bill Maynes, New York
Künstlerhaus Bethanien, Berlin
Galerie Akinci, Amsterdam
2001 Galerie Anita Beckers, Frankfurt
Galerie Ulrich Fiedler, Köln
La Filature, Mülhausen
Goethe-Institut, Paris
Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt
Galerie Windows, Brüssel
2003 Galerie Ulrich Fiedler, Köln
Galerie Akinci, Amsterdam
Galerie Anita Beckers, Frankfurt
Galerie Tanit, München
2004 Städtische Galerie, Wolfsburg

Gruppenausstellungen

- 1993 Galerie der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst,
Berlin
1995 Stadthalle Waldbröl
1996 Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, Dortmund

- 1997 Galerie Energy, Dortmund
- 1998 Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
European Photography Contest, Vevey
Kodak Nachwuchsförderung, Köln
Zeche Eins, Essen
- 1999 Landesmedienzentrale, Hamburg
La Filature, Mülhausen
- 2000 „Landschaften in der zeitgenössischen
Fotografie“, Landesmuseum Oldenburg
- 2001 „Das Versprechen der Photographie“,
Kunsthalle Schirn, Frankfurt
„Wild Gliders“, Galerie Aschenbach
und Hofland, Amsterdam
„Utopien heute ?“,
Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
Galerie Bernier/Eliades, Athen
- 2002 „True Fiction“, Ludwig Forum, Aachen
Kunstverein Lingen, Kunst Haus Dresden
„Franciscus, Kunstenaars brengen een ode“,
Fries Museum Leeuwarden
„Zwischen Konstruktion und Wirklichkeit -
Landschaft in der zeitgenössischen Fotografie“,
Suermondt Ludwig Museum, Aachen
„Better Than the Real Thing“, Smart Projects,
Amsterdam 2003

Preise und Stipendien

- 1995 Fulbright Stipendium
- 1996 FOCUS 96 Auszeichnung
Stipendium Deutscher Akademischer Austauschdienst
- 1997 Rheinhard Wolf Auszeichnung
Kodak Nachwuchsförderpreis
- 1998 Belobigung, DGPH Otto Steinert Preis
Images 98, Grand Prix de la Ville de Vevey,
Auszeichnung
- 1999 DG Bank Kunst Stipendium

SUSANNE BRÜGGER

1960 in Essen geboren, lebt und arbeitet in Essen

Ausbildung/Werdegang

- 1980 - 85 Studium Visuelle Kommunikation, Foto-Film-Design,
FH Dortmund (Prof. Meyer-Veden), Diplom
- 1984 - 90 Studium Freie Kunst und Künstlerische Photographie,
FH Köln (Prof. Jansen), Meisterschülerin
- 1993 - 97 Postgraduierten-Studium Medienkunst,
Kunsthochschule für Medien Köln, Diplom
(Dr. Helen Koriath, Prof. Dr. Siegfried Zielinski)
- seit 1994 Lehraufträge für Photographie
- seit 2002 Professur für Neue Medien/Fotografie an der
FH Dortmund

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1989 „o.T.“, Galerie Lichtblick, Köln
- 1990 „Exploded View“, Artists Unlimited, Bielefeld
(mit Piet Wessing)
- 1992 „Das Kartenwerk“, Künstlerhaus Dortmund
- 1994 „Raumkunde“, Galerie Lichtblick, Köln
- 1998 „Digitale Bildwelten“, Kunstverein Recklinghausen (Kat.)
„Europolis“, TZR Galerie, Bochum
„ZWAR“, Galerie Lichtblick, Köln
- 1999 „Das Kartenwerk“, TZR Galerie, Bochum
- 2000 „TrustNo1“, EAC Atelier Verlag, Köln (mit Piet Wessing)
„Das Kartenwerk“, 30. OG Dresdner Bank Zentrale,
Frankfurt am Main (Kat.)
- 2001 „abSicht“, TZR Galerie, Bochum
- 2003 *Game Zone*, Fotobiennale Rotterdam, Goethe-Institut
Inter Naciones, Rotterdam

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1987 *European Photography Award*, Frankfurter Kunstverein
Stipendiaten der Krupp-Stiftung, Museum Folkwang,
Essen (Kat.)
„3 und 1 im Sinn“, PPS. Galerie, Hamburg
(mit I. Taubhorn, W. Zurborn, P. Wessing)
- 1988 „Ten German Photographers“ (Kat.)
Museo di Arte, São Paulo und Goethe House New York,
Photography Center, Los Angeles
- 1990 „Perspectives“, Kawasaki City Museum, Japan (Kat.)

- 1990/91 „Ten German Photographers“ (Kat.)
Lima, Vancouver, Tokyo, Mexiko-Stadt, Hongkong,
Buenos Aires, Rosario, Córdoba, Mendoza, Bombay
und Santiago de Chile
- 1994 „Schacht XII“, Ausstellungsgesellschaft für
zeitgenössische Kunst Zollverein, Essen
- 1996 „Der zerteilte Blick“, DuMont Kunsthalle, Köln
- 1996/97 „RaumZeit BildRaum“ (Kat.)
Museum Folkwang, Essen
Finnish Photographic Museum, Helsinki
Göteborgs Kunstmuseum, Schweden
- 1998/99 „Real Space Conceptual Space“ (Kat.)
Ausstellungstournee des Instituts für Auslands-
beziehungen, mit Demand u. Specker
Museum für Estische Architektur, Tallinn
M. Zilinskas Art Gallery, Kaunas, Universität Salamanca,
Fotomuseum, Zarautz, Goethe-Institut, Madrid
- 1999 „Reconstructing Space“, Architectural Association,
London (Kat.)
- 2000 „Ist die Fotografie am Ende?“
Staatliche Galerie Moritzburg, Halle (Kat.)
„Real Space Conceptual Space“, Palermo (Kat.)
Media Model Intermedia, C3/Kunsthalle Mücsanok,
Budapest (Kat.)
„360° Köln“, Colonia Hochhaus,
Projekt der Wandelhalle e.V.
- 2001 „Initiale 7“, Projektraum M54, Basel
„naturae“, Kunsthaus Essen/Ruhrlandmuseum Essen
(Kat.)
- 2002 „Die 50 Besten“, ZKM Karlsruhe, arte, SWR, 3sat (Kat.)
- 2003 „Real Space Conceptual Space“ (Kat.), RMIT Gallery,
Melbourne
„Zeitgenössische Deutsche Fotografie“ (Kat.)
Museum Folkwang Essen, Art Museum Arsenal Riga
und Contemporary Art Center Vilnius

Preise und Stipendien (Auswahl)

- 1985 Stipendium für zeitgenössische deutsche Fotografie,
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung,
Museum Folkwang, Essen
- 1988 Künstlerstipendium, Deutsch-Französisches Jugend-
werk, Bad Honnef/Paris
- 1990 Interdisziplinärer Wettbewerb „Arbeitsräume“,
Hauptpreis, Siemens München
- 1992 Arbeitsstipendium, Kunstfonds e.V., Bonn

- 1998 „Digitale Bildwelten“, Kunstpreis der Kreissparkasse
Recklinghausen
- 1999 Digital Imaging Award 99, Kodak AG, Stuttgart
(2. Preis)
- 2002 „Die 50 Besten“, Nominierung für den Internationalen
Medienkunstpreis 2002, ZKM Karlsruhe

CHRISTINE ERHARD

1969 in Crailsheim/Baden-Württemberg geboren,
lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ausbildung

- 1992-98 Studium der freien Kunst an der Kunstakademie
Düsseldorf bei Prof. Fritz Schwegler
- 1996 Meisterschülerin
- 1998 Akademiebrief

Einzelausstellungen

- 1996 „Blick in die Ausstellung“, Buchprojekt
- 1997 Sommeratelier im Kulturbahnhof Eller,
Düsseldorf; mit Judith Samen
- 1998 „Blick in die Ausstellung“, Galerie Bodo Niemann,
Berlin
„Düsseldorf Artist's Archive“, High Street Project
Gallery, Christchurch; Neuseeland
- Schnitt - Ausstellungsraum, Köln;
mit Anneke de Boer
- 1999 „aus der Sammlung des Museum-Müller“;
Kunstadapter, Wiesbaden
- 2001 „Interieurs“, Kunstadapter Wiesbaden
Galerie Bodo Niemann, Berlin
www.mmki.de, Museum für moderne Kunst im Internet
- 2002 Kunststiftung Baden-Württemberg, Stuttgart,
mit Marc von Criegern
Goethe-Institut, Mailand

Gruppenausstellungen

- 1996 „RaumZeit BildRaum“, Museum Folkwang, Essen
Konstmuseet Göteborg
Valokuvataiteen Museo Helsinki (Kat.)

- 1997 „5“, Kunstverein Heinsberg (Kat.)
- 1998 „terminal“, Musashino Art University, Tokyo
- 1999 „Reconstructing Space: Architecture in Recent German Photography“, Architectural Association, London (Kat.)
Städtische Galerie Lüdenscheid
„Neuland - Die Landschaft in der zeitgenössischen Fotografie“, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden (Kat.)
- 2000 „Trendwände“, Kunstraum Düsseldorf
- 2001 „Young German Photography“, De March & Solbiati, Legnano (Mailand)
„review - preview“, Kunstadapter Frankfurt
„Nowadays“, Galerie Spazio Erasmus Brera, Milano
Stipendiatenausstellung, Schloss Ringenberg, Hamminkeln
- 2002 „Architektur und Landschaft“, Galerie Bodo Niemann, Berlin
„Transistor“, Museum het Valkhof, Nijmegen (Kat.)
„Places Of Life“, european award for women photographers, Prato, Italien
„EAST international“, Norwich Gallery, Norwich
School of Art and Design, Norwich (Kat.)
„Mixed Media“, BBK Stapelhaus, Köln (Kat.)
„Raum ohne Raum“, Kulturallianzen, Allianz Versicherungs-AG Köln (Kat.)
- 2003 „Zeitgenössische Deutsche Fotografie“, Museum Folkwang, Essen
Nationale Litauische Gemäldegalerie, Vilnius
Kunsthalle Arsenal, Riga (Kat.)
„Modelle“, Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz (Kat.)

Preise und Stipendien

- 1996 Stipendium für zeitgenössische deutsche Fotografie der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen
- 2001 Stipendium Schloß Ringenberg des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur des Landes NRW
- 2002 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
Künstlerinnenpreis des Landes NRW im Bereich Fotografie, Förderpreis

BETTINA FLITNER

1961 in Köln geboren, lebt und arbeitet in Köln

Ausbildung/Werdegang

- 1982 - 86 (Ausbildung zur) Filmcutterin beim WDR in Köln
- 1986 - 92 Studentin der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin
- 1995/96 Gastprofessur an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1990 Fotogalerie am Helsingforser Platz, Berlin
Galerie 4, Cheb, Tschechische Republik
Galerie der Fotografie, Bratislava, Slowakische Republik
- 1991 Elefanten-Press Galerie, Berlin
Art Gallery, San Francisco
- 1992 Grauwert-Galerie, Hamburg
Galerie zpaf, Warschau, Polen
Goethe-Institute von Atlanta, Montreal, Brüssel, Rotterdam, Lyon, Toronto
„Mein Feind“, Photoinstallation in der Schildergasse, Köln
- 1993 Melkweg Galerie, Amsterdam, Niederlande
- 1994 - 96 „Mein Denkmal“, Photoinstallation, Josef-Haubrich-Hof, Köln
- 1995 Fotoforum, Luzern, Schweiz
- 1996 „Der Rächer von Dresden“, Photoinstallation zum Festival
„Theater der Welt“, Augustusbrücke, Dresden
„Mein Herz“, Photoinstallation im Lustgarten, Unter den Linden, Berlin
„Brückenschlag“, Photoinstallation, Hohenzollernbrücke, Köln
- 1997 Photoinstallationen, Stadtzentrum Potsdam, Köln, Bern, Hamburg
- 1998 Suermondt Ludwig Museum, Aachen
- 1999 Galerie von Loeper, Hamburg
- 2001 ART Cologne, Förderkoje für junge Künstler und Künstlerinnen
- 2001/02 Museum of Contemporary Art, Taipeh, Taiwan
- 2002 Museum für Kommunikation, Berlin

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1991 „Krieg für Frieden“, Elefanten-Press Galerie, Berlin
 1993 „Sie nennen es Liebe“, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin
 „Contemporary German Photography“
 The Light Factory, N. Carolina, USA
 1994 „Strangers in Paradise“
 The national institut for Photography, Rotterdam
 „Leben in Deutschland“, Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln
 1995 „Passagen“, Galerie Tammen und Busch, Berlin
 „Deutschland-Zyklus“, 3. Internationales Bildforum, Herten
 „2+2“, Galerie Teutloff, Köln
 „Deutsche Fototage“, Bonn
 1996 Museum of Contemporary Art, Antwerpen, Belgien
 1997 Haus der Geschichte, Bonn
 Fotofestival Groningen, Niederlande
 1998 KÖLNKUNST 5, Kunsthalle Köln
 Deutsches Klingmuseum, Solingen
 1999 ART Cologne, Galerie von Loeper

Filme

- 1988 „Ich“, Kurzspielfilm
 1989 „Das Fest“, Dokumentarfilm, WDR
 1991 „Aktzeichen XX-ungelöst“, Spielfilm, RTL
 1994 „Mein Feind“, Dokumentarfilm, gezeigt u. a. auf der Berlinale in der Reihe „Neue deutsche Filme“
 1999 „Die Ministerin“, Dokumentarfilm, WDR

Bücher

- 1988 „Porträts“, Emma-Verlag
 1991 „Reportage aus dem Niemandsland“, Elefantpress-Verlag
 1995 „Mein Herz - Mein Feind - Mein Denkmal“, 3 Photoessays, Emma-Verlag
 1998 „Mitten ins Herz“, Installationen und Reportagen, Edition Braus

Preise und Stipendien (Auswahl)

- 1988 Förderpreis der Deutschen Filmkritik für den Film „Ich“
 Preis des Oberhausener Manifests für den Film „Ich“
 1991 „Preis für jungen Bildjournalismus“ 3. Preis, von Agfa/Bilderberg
 1993 Chargesheimer-Preis der Stadt Köln

- 1994/95 Für den Film „Mein Feind“:
 „Prix du public“ Festival Films des femmes, Paris
 „Prix de la mise en scène“ Festival Henri Langlois, Paris
 „Preis der Jury“ Festival Internationale Turin
 „Preis der Jury“ 24. Internationale Studententage, Potsdam
 1995 Förderpreis des Landes NRW für junge Künstlerinnen und Künstler
 2001 „Rückblende“ Sonderpreis, Preis für politische Photographie

KARIN GEIGER

1966 in Dortmund geboren, lebt und arbeitet in Leipzig

Ausbildung/Werdegang

- 1989-95 Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschülerin
 1995-97 Master of Fine Arts, University of British Columbia, Vancouver
 seit 2002 künstlerische Assistenz Fotografie, HGB Leipzig

Einzelausstellungen

- 1997 Or Gallery, Vancouver
 1998 Dunlop Art Gallery, Regina, Kanada
 Windsor Art Gallery, Windsor, Ontario, Kanada
 1999 „lemon sky: a project space“, Los Angeles
 Galerie Wolfram Bach, Düsseldorf
 2000 „Plug In“, Winnipeg, Manitoba, Kanada
 „Duplex, Zwischen [] Raum“, Münster (mit Regina Klöckner)
 Museum Bochum (mit Alexander Braun)
 2002 „inkl. Bodenplatte“, Akademie Schloss Solitude (mit Astrid Bornheim)
 „whodun(n)it“, Flughafen Münster/Osnabrück (mit Christoph Staude)

Gruppenausstellungen (Auswahl seit 1997)

- 1997 „*Configuration*“, Catriona Jeffries Gallery, Vancouver
 „*Wight Biennial*“, Wight Art Gallery, Los Angeles
- 1998 „*Glatt*“, Galerie Wolfram Bach, Düsseldorf
- 1999 „*One Night Stand*“, Farmer's Daughter Motel, Los Angeles
 „*Vertical Cities*“, Charles H. Scott Gallery, Vancouver
 „*La Couleur du Confort*“, Galerie VOX, Montréal
 „*Bitume/Bitumen 99*“, Viewfinder, Brüssel
- 2000 „*Project Wall 2000*“, Kuratoren: Dispute Resolution Services, Los Angeles
 „*making space*“, HORTEN & SITE im KV Düsseldorf: it is the beginnig of a real good friendship
- 2001 „*(n)irgendwo*“, Kunstverein Lindau
 „*TRADE*“, Fotomuseum Winterthur & Nederlands Fotoinstituut in Rotterdam
- 2002 „*transistor 1. Export*“, Museum voor Moderne Kunst, Arnheim
 „*Geschwindigkeit-Terrain der Zeit*“, Bellevue-Saal, Wiesbaden
 „*armer Ritter*“, Schloss Ringenberg
 „*in anderen Sprachen*“, Kunsthalle Recklinghausen

Preise und Stipendien

- 1992-96 Studienstiftung des Deutschen Volkes
- 1997 Ben-Hill Tout Award for Photography, University of British Columbia, Vancouver
- 1999 Villa Aurora, Los Angeles
- 2000 Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
 GWK Förderpreis, Münster
- 2001 Akademie Schloss Solitude, Stuttgart
- 2002 Stiftung Kunst und Kultur, Schloss Ringenberg

STEFANIE GREBE

1964 in Düsseldorf geboren, lebt und arbeitet in Köln

Ausbildung/Werdegang

- 1983-87 Studium Philosophie, Geschichte, Soziologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- 1987-94 Studium Kommunikationsdesign/Fotografie, Schwerpunkt: Konzeption, Rezeption und künstlerische Fotografie an der Universität GHS Essen und University of Industrial Arts, Helsinki
- 1996 Wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Dr. Herta Wolf, Geschichte und Theorie der Fotografie, Universität GHS Essen
- 1997 Klasse Magdalena Jetelova, Kunstakademie Düsseldorf

Einzelausstellungen ab 1995

- 1995 Hochschule für Musik und Theater Hamburg
- 1996 ESA/ESTEC (European Space Agency), Noordwijk
- 1997 Galerie in der Brotfabrik Berlin
- 2000 „*Zeitgenossinnen*“, 20 Portraits, Rathaus Krefeld (Buch)

Gruppenausstellungen ab 1990

- 1992 Fotogalerie Fabrik Heeder, Krefeld
- 1993 „*Wetterleuchten*“, Stadthistorisches Museum Duisburg (Kat.)
 Arabia Factory, Helsinki
- 1994 „*Der Augenblick, will man ihn festhalten ist schon der nächste. Ein anderer*“, Kuvataideakatemia Galleria, Helsinki (mit Annette Maechtel, Kathrin Peters, Irma Jeckel)
- 1995 Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
 Wissenschaftszentrum, Bonn (Kat.)
- 1996 „*RaumZeit BildRaum*“, Museum Folkwang, Essen (Kat.)
 „*RaumZeit BildRaum*“, Finnish Photographic Museum, Helsinki (Kat.)
 „*STATTBADKUNST*“, Frauenkulturbüro NRW im Stadtbad Neusserstraße, Krefeld (Kat.)
- 1997 „*RaumZeit BildRaum*“, Göteborgs Konstmuseum, Göteborg (Kat.)
 Museum für Angewandte Kunst, Gera (Kat.)
 4. Internationale Fototage Herten

- „87x55x22“ (Multiples-Artomaten),
Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, Wilhelm Lehm-
bruck Museum Duisburg, (a.a.O.: Essen, Düsseldorf)
Zeigung, Zeche Zollverein Essen
Künstlerhaus Dortmund, 1. Dortmunder Kunstsuper-
markt
- 1998 „Home abroad“, Schloß Solitude Projektraum,
Stuttgart, Club: Lukas Einsele
Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen
Düsseldorf (Multiples) (Kat.)
Projekt Interim, (Galerie Michael Cosar),
(mit Anja Vormann) Düsseldorf
„Als ich aufwachte, wußte ich nicht, ob es Tag oder
Nacht war und in welchem Zimmer ich mich befand“,
Ausstellungsraum Corinna Schnitt, Köln, zusammen
mit Philippine Hoegen: Houses Project
High Street Project, Christchurch Neuseeland
(From Here - Düsseldorf: a mobile archive)
Hypermarché, ERKU, Erfurt
„Traumschaften“, (mit Kyra Stratmann, Gudrun
Petersen, Grazia Toderi), Kunsthaus Wiesbaden
Photo Derby, George's, Gallery Los Angeles
Internet-Galerie Süddeutsche Zeitung (jetzt.de)
- 1999 Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik
Deutschland in Bonn, Fachhochschule Nürnberg,
Galerie Aedes East, Berlin (db Preis)
Hotel Dorint in Kooperation mit espace contretypé,
Brüssel
VEBA Immobilien, Bochum
(mit Thomas Huber, Anne Schuster u.a.)
„Kommen Sie nach Hause“, Steff Adams, Köln
„Come Home“, John Doe Gallery, New York
- 2000 Nikon Galerie Zürich, Kornspeicher Weimar,
Photokina Köln (db)
„Venha para casa“, Adriana Boff, Porto Allegre
Steff Adams, Köln, *Come Home*
FH Würzburg-Schweinfurt-Aschaffenburg,
Kasseler Architekturzentrum im Kulturbahnhof (db)
- 2001 Steff Adams, Köln, *Come Home*
SITE, Ausstellungsraum Düsseldorf,
SITE/Schnitt Posterbuch
- 2002 Steff Adams, Köln, *Come Home*
- 2003 imagesagainstwar.com, Galerie Lichtblick Köln
Come Home, ifa: Institut für Auslandsbeziehungen,
Tokyo

Preise und Stipendien ab 1990

- 1990 DAAD-Förderstipendium Dokumentation zur Wahl
in den neuen Bundesländern am 18.3.1990
- 1992 Förderstipendium Firma QUART
- 1993 Erasmus-Austauschstipendium für University of
Industrial Arts Helsinki
- 1995 Auszeichnung beim Reinhart-Wolf-Preis
Stipendium Finnisches Außenministerium
Gestaltungswettbewerb Zeitgeschichte 1995,
Blickwechsel Ost-West
- 1997 Anne-Biermann-Preis für Deutsche
Gegenwartsfotografie, Anerkennung
(2 Portraits in der Sammlung Gera)
DAAD Postgraduierten Stipendium zur theoretisch-
praktischen Forschung über das photographische
Porträt, Los Angeles, Boston)
Rheinisches Industriemuseum Oberhausen:
Elektrostahlwerk Oberhausen
- 1998 Europäischer Architektur fotografie-Preis 1999,
db (Deutsche Bauzeitung) architektur bild,
Anerkennung
Veba Immobilien Bochum, Sammlung: 5 Leuchtkästen

ANDREA HOLD-FERNECK

1963 in Hannover geboren, lebt und arbeitet in Wuppertal

Ausbildung

- 1983-91 Studium Kommunikationsdesign BUGH Wuppertal
 1990 Gründung der Künstlergruppe Klandestin in Wuppertal

Einzelausstellungen

- 1997 „ensemble“, Galerie Stefan Rasche, Münster
 1999 „intervalle“, Ausstellungsraum Karl-Liebknechtstraße, Leipzig
 „paarweise“, Wacker-Kunst-Galerie, Darmstadt/Mühlthal
 2000 „grün“, Galerie Stefan Rasche, Münster, Fotografien
 2001 „Gewächse“, Kunstverein Bremerhaven
 „Gewächse“, Kunstverein Leverkusen
 2002 „Gewächse“, Kunstverein Heinsberg

Gruppenausstellungen

- 1990 „Klandestin + Innereien“, Wuppertal
 „Bochumer Fotoherbst“, Museum Bochum
 1991 „Klandestin“, Wuppertal
 „Jahresschau Fotografie“, Kunsthalle Barmen, Wuppertal
 1992 „Accrochage“, Gaby Fenne Ausstellungen, Düsseldorf
 1993 „Gruppe Klandestin“, Oberrheinisches Dichtermuseum Karlsruhe
 47. Bergische Kunstaussstellung, Klingensmuseum und Museum Baden, Solingen auch 1994, 1996, 1997, 1998, 1999
 „Transfer“, Sint Pietersabdij, Gent, Belgien
 1994 „Transfer“, Kunsthalle Recklinghausen
 „Transfer“, Musée des Beaux Arts, Charleroi, Belgien
 „Wunderkammer“, Gruppe Klandestin, Galerie am Grabbeplatz, Düsseldorf
 „Oneitherside“, t'Elzenveld, Antwerpen, Belgien
 1995 Din-A4, Kunstverein Recklinghausen
 „Floras Traum“, eine Klandestin-Ausstellung im Kunstraum Wuppertal
 „Schefflera trifft Sukkulente“, Internationale Photoszene Köln, Botanischer Garten, Köln,
 „durchröntgen“, Galerie Klaus Küster, Remscheid
 1996 „durchröntgen“, Kunstverein Recklinghausen
 1997 Galerie Ute Brummel, Dortmund
 1998 Saar-Ferngas Förderpreisausstellung „Junge Kunst“ im: Saarlandmuseum Saarbrücken
 Brandenburgische Kunstsammlung Cottbus

Kunstverein Ludwigshafen

Schloßparkmuseum und Install, Bad Kreuznach

Jahresausstellung Westdeutscher Künstlerbund, Herne

- 1999 „Testbild“, Galerie Stefan Rasche, Münster
 Brita, Förderpreisausstellung Fotografie, Taunusstein
 2000 „vis a vis“, Galerie Januar, Bochum
 2001 „bergauf“, Galerie Stefan Rasche, Münster
 Kunst auf Kampnagel, Hamburg
 „naturae“, Kunsthaus Essen

Preise und Stipendien

- 1992 Stipendium „Transfer“, Arbeitsaufenthalt in Antwerpen
 1995 Stipendium Kulturfond, Arbeitsaufenthalt in Ahrenshoop
 1998 Junge Kunst, Saar Ferngas Förderpreis
 1999 Wacker-Kunst, Artist in residence, Arbeitsaufenthalt in Darmstadt
 Stipendium der Stiftung Kunst und Kultur des Landes NRW

CANDIDA HÖFER

1944 in Eberswalde geboren, lebt und arbeitet in Köln

Ausbildung

- 1964-68 Studium an der Kölner Werkschule
 1973-82 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
 1973-76 Film bei Ole John
 1976-82 Photographie bei Bernd Becher

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1975 Galerie Konrad Fischer, Düsseldorf
 1979 „Türken, in Deutschland/in der Türkei“, Galerie Arno Kohnen, Düsseldorf
 1982 „Öffentliche Innenräume 1979-82“, Fotografische Sammlung, Museum Folkwang, Essen (Kat.)
 1985 „Innenraum. Fotografien 1979-84“, Rheinisches Landesmuseum Bonn Kat.) (P)
 „Räume“, Galerie Rüdiger Schöttle, München (& Ludger Gerdes)
 1988 „Räume - Fotografien“, Galerie Johnen & Schöttle, Köln

- 1989 Galerie Wilma Tolksdorf, Hamburg
 „Fotografien“, Kunstverein Bremerhaven
 „Photographies“, Galerie Faust, Genf
- 1990 Galerie Rüdiger Schöttle, München (& Michael Bach)
 Nicole Klagsbrun Gallery, New York
 Galerie Wilma Tolksdorf, Hamburg
 Galerie Franz Paludetto, Turin
- 1991 Galerie Walcheturm, Zürich
- 1992 Galerie Johnen & Schöttle, Köln (& James Welling)
 Galerie Grita Insam, Wien
 „Räume/Spaces“, Portikus, Frankfurt am Main (Kat.) (P)
 Nicole Klagsbrun Gallery, New York
 „Photographie“, Hagener Kunstverein,
 Karl-Ernst-Osthaus-Bund, Hagen (Kat.) (P)
- 1993 „Photographie II – Zoologische Gärten“,
 Hamburger Kunsthalle (Kat.) (P)
 Kunsthalle Bern (& Shirley Wiitasalo) (Kat.) (P)
 „Zoologische Gärten“, Galerie Walcheturm, Zürich
- 1994 Neuer Aachener Kunstverein (E)
 „Points of Entry“, Anderson O’Day Gallery, London (Kat.)
 Galerie Karlheinz Meyer, Karlsruhe
 Nicole Klagsbrun Gallery, New York (& Roy Arden)
 Galerie Johnen & Schöttle, Köln (& Günther Förg)
 „Espaces“, L’Aquarium Galerie d’École des
 Beaux-arts de Valenciennes
- 1995 Galerie Rüdiger Schöttle, München
 (& Bernd und Hilla Becher)
- 1996 Sonnabend Gallery, New York
 Robert Prime, London
 Rena Bransten Gallery, San Francisco
- 1997 Galerie Johnen & Schöttle, Köln (& Dan Graham)
 Galerie Fotohof, Salzburg (E)
 Kunstverein Salzburg (& Elke Denda) (P)
 „Bilder“, Galerie Karlheinz Meyer, Karlsruhe
 (& Elke Denda)
- 1998 Centro de Fotografía, Universidad de Salamanca
 Galería Fúcares, Madrid
 „Photographie“, Kunstverein Wolfsburg (Kat.)
 „Thirty Years Back“, The British Council, Köln
 „Photographies“, Galerie Laage-Salomon, Paris
- 1999 Galerie Friedrich, Bern
 „Orte Jahre. Photographien 1968-99“, Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln (Kat.) (P)
- 2000 Rena Bransten Gallery, San Francisco
 „Natuurruimten“, Natuurmuseum Rotterdam
 Karyn Lovegrove Gallery, Los Angeles
 „Orte Jahre. Photographien 1968-99“, Kunsthalle
 Nürnberg; The National Museum of Photography,
 Det Kgl. Bibliotek, Kopenhagen (Kat.) (P)
 „Die Welt des Wissens. Archive, Bibliotheken, Museen“,
 Kupferstich-Kabinett Dresden
 „Targeting images, objects + ideas“, The Museum of Contemporary
 Photography, Columbia College Chicago (E)
 Galerie Johnen + Schöttle, Köln
 „Neue Fotoarbeiten“, Galerie Rüdiger Schöttle,
 München
 Galería Fúcares, Madrid
 „Fotografien“, Produzentengalerie Hamburg
- 2001 „photographs“, Galleri K, Oslo
 „Photographs“, Mildred S. Lee Gallery, Rose Art Museum,
 Brandeis University, Waltham
 Sonnabend Gallery, New York
 „Douze – Twelve“, Musée des Beaux-Arts et de la
 Dentelles, Calais (K)
 Karyn Lovegrove Gallery, Los Angeles
 Patrick De Brock, Knokke
 Galerie Hauser & Wirth & Presenhuber, Zürich
- 2002 „Bibliotheksbilder“, Schirmer/Mosel Showroom,
 München
 Galerie Wilma Tolksdorf, Frankfurt am Main
 „Photographies récentes“, Galerie Laage-Salomon, Paris
 „Basel“, Kunstforum Baloise, Basel
 „Hamburg“, Jenisch Haus, Hamburg (E)
 „Zwölf – Photographien von Rodins Bürger von Calais“
 und „Wilhelmstraße 44“, Georg-Kolbe-Museum, Berlin
 (Kat.)
- 2003 „Zwölf Museumsräume. Fotografien“,
 Kunsthalle Bremen (E)
 „New Photographs“, Rena Bransten Gallery,
 San Francisco
 Galerie Rüdiger Schöttle, München
 Magnani, London
 Biennale di Venezia (& Martin Kippenberger)
 Galería Fúcares, Madrid
 Galleri K, Oslo

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1976 „Nachbarschaft“, Kunsthalle Düsseldorf
- 1979 „In Deutschland - Aspekte gegenwärtiger Dokumentar-
fotografie“, Rheinisches Landesmuseum Bonn (Kat.) (P)
„Schlaglichter. Eine Bestandsaufnahme aktueller Kunst
im Rheinland 1979“, Rheinisches Landesmuseum Bonn
(Kat.) (P)
- 1982 „Work by Young Photographers from Germany“,
Art Galaxy, New York (P)
- 1986 „Gursky, Höfer, Hütte“, Ausstellungsraum Brücken-
straße, Düsseldorf
- 1987 „Foto/Realismen“, Villa Dessauer, Bamberg;
Kunstverein München (Kat.) (P)
- 1988 „Ten German Women Photographers“, Goethe House
New York - German Cultural Center, New York
- 1989 „Shifting Focus“, Arnolfini Gallery, Bristol; Serpentine
Gallery, London; Cambridge Darkroom; City Museum
and Art Gallery Stoke on Trent; Newport Museum and
Art Gallery; Museum and Art Gallery, Preston (Kat.)
- 1990 „German Photography. Documentation and Introspec-
tion“, The Aldrich Museum of Contemporary Art,
Ridgefield (Kat.)
„Perspectives on Place - Attitudes Toward the Built
Environment“, University Art Gallery, San Diego
„Günther Förg, Andreas Gursky, Candida Höfer,
Thomas Ruff“, Kunstverein Ulm
- 1991 „Typologies. Nine Contemporary Photographers“,
Newport Harbor Art Museum, Newport Beach; Akron
Art Museum; Corcoran Gallery of Art, Washington
D.C.; San Francisco Museum of Modern Art (Kat.)
„Aus der Distanz. Photographien von Bernd und Hilla
Becher, Andreas Gursky, Candida Höfer, Axel Hütte,
Thomas Ruff, Thomas Struth, Petra Wunderlich“, Kunst-
sammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf (Kat.)
- 1992 „Humpty Dumpty's Kaleidoscope: A New Generation
of German Artists“, Museum of Contemporary Art,
Sydney (Kat.)
- 1993 „Photographie in der deutschen Gegenwartskunst“,
Museum Ludwig, Köln (Kat.)
- 1995 „Zimmerdenkmäler“, Blumenstraße, Bochum (Kat.) (P)
„5 Photographers“, Rena Bransten Gallery,
San Francisco
„Beyond Recognition. Contemporary International Photo-
graphy“, National Gallery of Australia, Canberra;
Logan Art Gallery, Logan; New England Regional Art
Museum, Armidale; Lawrence Wilson Art Gallery,
Perth; Plimsoll Gallery, University of Tasmania, Hobart;
Wollongong City Art Gallery, Wollongong; Newcastle
Region Art Gallery, Newcastle; Albury Regional Art
Centre, Albury; Waverley City Gallery, Waverley (Kat.)
„Surroundings“, Museum Fridericianum, Kassel (Kat.)
- 1997 „Erziehungskomplex“, Generali Foundation, Wien (Kat.)
„Museum Studies: Eleven Photographers' Views“,
The High Museum of Art, Folk Art and Photography
Galleries, Atlanta
„Espaces pour l'art - Espace de l'art“, Fondation Louis
Moret, Martigny (P)
„Der gestirnte Himmel“, Bahnhof Rolandseck (Kat.)
shift e.V., Berlin
„Defining Eye: Women Photographers of the Twentieth
Century“, The Saint Louis Art Museum (Kat.)
„Animaux et animaux“, Museum zu Allerheiligen,
Schaffhausen (Kat.)
- 1998 „Ex Libris. Trois regards sur le déménagement de la
Bibliothèque nationale de France“, Bibliothèque natio-
nale de France, Galerie Colbert, Paris (Kat.)
- 1999 „Insight Out - Landschaft und Interieur als Themen
zeitgenössischer Photographie“, Kunstraum Innsbruck
Kunsthau, Hamburg (Kat.)
„The Museum As Muse: Artists Reflect“, The Museum
of Modern Art, New York (Kat.)
„Räume/Rooms“, Kunsthau Bregenz (Kat.) (P)
„Reconstructing Space: Architecture in Recent German
Photography“, Architectural Association School of
Architecture, London (Kat.)
„Von Beuys bis Cindy Sherman. Sammlung Lothar
Schirmer“, Kunsthalle Bremen (Kat.)
„Einerseits der Sterne wegen... Der Künstlerblick auf
die Planeten“, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden (Kat.)
- 2000 „Das Versprechen der Fotografie. Aus der Sammlung der
DG Bank“, Akademie der Künste, Berlin (Kat.)
„Rot Grau“, Kunsthalle Basel (Kat.)
„Ansicht Aussicht Einsicht“, Museum Bochum
Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig; Bunkier
Sztuki, Contemporary Art Gallery Krakow (Kat.) (P)
„Double. Photographs from the Strauss Collection“,
University Art Museum, California State University,
Long Beach (Kat.)
„Zeitgenössische Positionen der Architekturphotogra-
phie“, Museum Ludwig, Köln
„Herausforderung Tier. Von Beuys bis Kabakov.“
Städtische Galerie Karlsruhe (Kat.)

- 2001 „*La Arquitectura Sin Sombra*“, Centro Andaluz de Arte Contemporáneo, Sevilla; Centro de Cultura Contemporánea, Barcelona (Kat.) (P)
 „*wahre wunder. Sammler & Sammlungen im Rheinland*“, Josef-Haubrich-Kunsthalle der Stadt Köln (Kat.) (P)
 „*Shirley Wiitasalo, Candida Höfer, Christine Davis*“, The Power Plant, Contemporary Art Gallery, Toronto (P)
 „*Wenn Berlin Biarritz wäre...*“, Architektur in Bildern der Fotografischen Sammlung im Museum Folkwang, Essen (Kat.)
 „*New Directions in Photography: Candida Höfer, Vik Muniz, Shirin Neshat, Paul Seawright and Seton Smith*“, Winston Wachter Fine Art, Seattle
 „*Minimalismos, un signo de los tiempos*“, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid (Kat.)
 „*Museum as Subjects*“, The National Museum of Art, Osaka (Kat.)
 „*Museum unserer Wünsche/Museum of our wishes. - ca. 60 Kunstwerke, die sich das Museum zur Ergänzung der Sammlung wünscht/about 60 works of art with which the museum wishes to complement its collection*“, Museum Ludwig, Köln (Kat.) (P)
- 2002 „*In Szene gesetzt. Architektur in der Fotografie der Gegenwart*“, Museum für Neue Kunst/ZKM Karlsruhe (Kat.)
 „*heute bis jetzt. Zeitgenössische Fotografie aus Düsseldorf, Teil I*“, museum kunst palast, Düsseldorf (Kat.) (P)
 „*Documenta11*“, Kassel (Kat.) (E)
 „*From Pop to Now. Selections from the Sonnabend Collection*“, Tang Teaching Museum and Art Gallery at Skidmore College (Kat.)
- 2003 „*Limits of Perception*“, Fundación Miró, Barcelona (Kat.)
 „*Leseräume II*“, Landesmuseum Darmstadt; Neues Museum, Nürnberg

USCHI HUBER

1966 in Burghausen/Bayern geboren, lebt und arbeitet in Köln

Ausbildung

- 1988-89 Art-Foundation, Newham Community College, London
 1989-92 B.A. Fine Art (Hons.) Degree, Brighton University, GB
 1992-95 Kunstakademie Düsseldorf bei Magdalena Jetelová

Einzelausstellungen

- 1998 „*The Left Hand of God*“, filmstills und Videoprogramm, Johanneskirche, Düsseldorf
 2002 Chelsea Kunstraum, Köln

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1995 „*Mit anderen Augen*“, Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf (Kat.)
 1996 „*RaumZeit BildRaum*“, Museum Folkwang, Essen (Kat.)
 1998 *IMAGO*, Photobiennale Salamanca, Spanien
 1999 „*Schön ist es auch anderswo... - Fotografien vom Ruhrgebiet 1989-99*“, Industriemuseum Oberhausen (Kat.)
 DG-Bank Preisträger 98/99 im Künstlerhaus Bethanien, Berlin
 2000 Präsentation des Buches „*Autobahn*“, Raststätte Nievenheim Ost, A57
 „*Paradiese*“, Schnitt Ausstellungsraum, Köln
 2001 „*TRADE*“, Fotomuseum Winterthur, CH
 „*Die Kunst des Autos*“, Kunsthalle Osnabrück
 „*SITE/Schnitt*“, Site Ausstellungsraum, Düsseldorf
 2002 „*Chilufim/Transfer*“, Israel Museum Jerusalem, Herzlyia Museum of Art, IL
 2003 „*Chilufim/Transfer*“, Kunstmuseum Bonn
 Museum am Ostwall, Dortmund

seit 1995 Mitherausgeberin des Photomagazins

Ohio Aktivitäten von Ohio (Auswahl)

- 1999 Ohio #7 - Schaufensterinstallation bei Printed Matter, New York
 „*gestern war heute*“, Stadthaus Ulm
 2000 Eröffnung der permanenten Ohio-Vitrine, Köln
 „*form follows function*“, Photobiennale Rotterdam
 „*slide/dia/transparency*“, NGBK, Berlin

- 2001 Ohio#9 bei pro qm, Berlin
 „En goed in de weg staande tafel“, Galerie van Gelder,
 Amsterdam
 „Natura“, Kunsthaus Essen
- 2002 Manifesta 4, Frankfurt
 „Ökonomien der Zeit“, Museum Ludwig, Köln
 „Kiosk-Modes of Multiplication“, Hamburg, Wien,
 Frankfurt, Maastricht
- 2003 Galerie Kerstin Engholm, Wien

Bücher

- Ohio #1-#11
 Uschi Huber - Autobahn, Richter Verlag, 2000

Stipendien

- 1996 DAAD Stipendium New York
 1997 Gaststipendium Villa Romana, Florenz
 1998-99 DG-Bank Stipendium für Fotografie
 2001 Artist in Residence, Etaneno, Namibia
 2002 Transfer NRW/Israel

BRIGITTE KRAEMER

1954 in Hamm/Westfalen geboren,
 lebt und arbeitet als freie Photographin im Ruhrgebiet

Ausbildung/Werdegang

- 1971 - 75 Ausbildung und Tätigkeit als Steuergehilfin
 1976 - 82 Studium an der Folkwangschule für Gestaltung Essen
 bei Angela Neuke (Photographie) und Willy Fleckhaus
 (Layout)

Einzelausstellungen

- 1987 Galerie Grauwert, Hamburg
 1988 Galerie Zyndikat, Berlin
 Galerie Grauwert, Hamburg
 1989 Galerie Nei Liicht, Luxemburg
 1990 Film Forum Duisburg
 Kiebitz Intern. Jugend und Kulturzentrum, Duisburg
 1991 Galerie im Schollbrockhaus, Herne

- 1992 Museen der Stadt Gotha - Galerie am Hauptmarkt
 Aspekte Galerie, München
 Kaue der ehemaligen Zeche Viktoria, Gelsenkirchen
- 1993 Gemeinwesenzentrum, Essen
 Stadtmuseum Waldkraiburg
- 1994 Vestisches Museum Recklinghausen
 Museum Bochum,
 Wasserburg Haus Kemnade
 Städtische Galerie am Brunnenplatz, Dorsten
- 1995 Galerie der Sparkasse, Herne
- 1996 Museum Lorsch
 Sparkasse Bürstadt
- 1997 Zentralbibliothek Duisburg
 Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund
- 1998 Rheinisches Industriemuseum Oberhausen
 Haus am Grünen Ring, Herne
 Wakefield Art Gallery, England
- 1999 Rheinisches Industriemuseum Solingen
- 2000 Westfälisches Industriemuseum Bochum
- 2001 Rheinisches Industriemuseum Oberhausen
- 2002 WFGalerieKunst, Innovationszentrum Herne

Gruppenausstellungen

Im Rahmen des Arbeitsstipendiums der Kulturstiftung Ruhr
 entstanden folgende Ausstellungen unter dem Titel
 „Endlich so wie überall“

- 1987 Ruhrlandmuseum Essen
 1989 Art Gallery 54, New York
 1990 Goethe-Institut Huston, Texas
 Angermuseum, Erfurt

Weitere Gruppenausstellungen

- 1982 „Frauen fotografieren Männer“, Wanderausstellung der
 Zeitschrift „Brigitte“
- 1986 „Schock und Schöpfung“, Jugendästhetik des
 20. Jahrhunderts, Wanderausstellung des Deutschen
 Werkbundes
- 1988 „Frau und Auto AMA' 88“, Wanderausstellung der
 Daimler-Benz AG
- 1989 „Ruhrgebietslandschaften“, Museum Gelsenkirchen
 Art Gallery 54, New York
- 1992 „Europe...on the dark side of the stars“,
 Wanderausstellung durch die Länder der EG
 (Organisiert von le bar floreal Paris)

- 1994 „*Leben in Deutschland*“, Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln
- 1996 „*Heiße Brühe*“, über Armut und Obdachlosigkeit in Deutschland, Wanderausstellung vom Amt für Multikulturelles in Frankfurt, Bad Hersfeld, Museum Gotha u. a.
- 1997 „*Tuchführung*“, Kunstprojekt Langenberg
- 1998 „*Zuhause*“, Museum für Photographie, Braunschweig
- 1999 „*Nullstelle*“, Galerie Lygnaß, Herne
 „*Schön ist es auch anderwo...*“, Rheinisches Industriemuseum Oberhausen, Wanderausstellung
- 2000 Galerie OEil, Frankreich
- 2001 Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund
- 2002 Maschinenhalle Hertenscherlebeck
 Hauptstadt Herne, photographische Positionen

Bücher

- 1983 „*Frauen im Frauenhaus Duisburg*“, Konkret Literatur Verlag
- 1999 „*Aus dem Bauch des Tangos*“, Frisch Texte Verlag
- 2000 „*So nah, so fern*“, Klartext Verlag

Preise und Stipendien

- 1985 Arbeitsstipendium der Kulturstiftung Ruhr für das Thema „*Ausländer im Ruhrgebiet*“
- 1988 Auszeichnung beim European Kodak Award für die Reportage „*Lösungsmittelschnüffler in Berlin*“
- 1989 Stern Stipendium für Reportagephotographie für das Thema „*Pommestuben im Ruhrgebiet*“
- 1993 Sonderpreis beim Emma Photowettbewerb für die Reportage „*Frauen im Frauenhaus Herne*“
- 1999 3. Preis beim Photowettbewerb zum Thema „*Altern in der Migration*“, Ausländerbeauftragte des Landes Niedersachsen

KATHARINA MAYER

1958 in Rottweil am Neckar geboren,
 lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ausbildung/Werdegang

- 1982-87 Studium der Kunstgeschichte/Freiburg i. Brsg.
- 1988-93 Studium der Photographie an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Bernd Becher und Prof. Nan Hoover
- 1996 Lehrauftrag für Photographie, FH Düsseldorf und Bundesakademie Wolfenbüttel
- 1999 Mitbegründung X Onomato, Künstlervideoarchiv

Einzelausstellungen

- 1993 „*Control*“ - Photographie, Kunstverein Heilbronn
- 1995 „*Attitüde*“, Photographie, Galerie Gaby Kraushaar, Düsseldorf
- 1996 Kulturforum Alte Post, Neuss
- 1997/98 St. Petri, Lübeck
- 1998 Fuji, Düsseldorf
 Maria Frieden Reha, Berlin
- 1999 Galerie Gaby Kraushaar, Düsseldorf
 Raum X Onomato, Projektion
- 2001 Galerie Gaby Kraushaar, Düsseldorf
 Städtisches Museum Kalkar
- 2002 Zeche Zollverein, Essen
 Gesellschaft für Kunst, Lübeck

Gruppenausstellungen

- 1989 „*Relativ subjektiv*“, Ausstellungsbeteiligung mit einer Porträt-Installation, freie Künstlergruppe Freiburg e.V.
- 1991 „*Lichtzwang*“, Photoinstallation, freie Künstlergruppe Freiburg e.V.
- 1992 „*Makroville*“, Super-8-Film, Beteiligung an einem Ausstellungsprojekt im Ehrenhof, Kunstmuseum Düsseldorf
 „*Die Dirigentin*“, konzertierte Aktion in fünf Sprachen, Performance, Kunstakademie Düsseldorf, Aula
 „*Becher-Klasse*“, Gruppenausstellung im Kulturbahnhof Eller, Düsseldorf
 „*Spektakel 92*“, Festival der Kunst- und Musikhochschulen NRW
 Aalto Theater Essen, Beteiligung mit einer Photo-Installation
- 1993 „*Zwischenzeit*“, Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf

- 1994 „Abschied“, Performance mit Barbara Herbert, Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf
 „2. Versuchsanordnung“, Institut für Künstlerische Forschung, Ehrenhof, Düsseldorf
 „Rottweiler Sommer“ (Kat.)
 „Lebendes Bild“, Performance mit Barbara Herbert
 „Treibhaus 6“, Düsseldorf (Kat.)
 Galerie DB - S, Antwerpen
 „Akustische Projektion mit Attitüde“, Atelierausstellung mit Joachim Rüsenberg und Barbara Herbert, Kaiserswertherstr. 164, Düsseldorf
 „Helle Lichtung“, Institut für künstlerische Forschung
- 1995 „Lebendes Bild“, Performance mit Barbara Herbert, Performance-Tage, Kunstakademie Düsseldorf
- 1996 Klingmuseum Solingen
 Plakataktion „Ohme Jupp“, mit Barbara Herbert, Düsseldorf
 Fotohof Salzburg, „Habitus“, Akustische Projektion, mit Joachim Rüsenberg, Filmwerkstatt Düsseldorf
- 1997 Galerie van Kranendonk, Den Haag
 „Stadtart“, Kultursekretariat Gütersloh, Ahlen;
 „Tuchführung“, Ausstellungsprojekt in Langenberg/Velbert
 Galerie Gaby Kraushaar, Düsseldorf, mit Wijnanda Deroo
 Raum X, Düsseldorf, mit Barbara Herbert
 Winterausstellung NRW, Ehrenhof, Düsseldorf
- 1998 Wissenschaftspark, Gelsenkirchen
 Akustische Projektion, Filmwerkstatt Düsseldorf, mit J. Rüsenberg
- 1999 Galerie Gaby Kraushaar, Düsseldorf
 Cork Gallery im Lincoln Center, N.Y.
 Museum Ludwig, Köln
 Fototage Herten
- 2000 „Die verletzte Diva“, Innsbruck, München, Baden-Baden
 „Foto - Portrait - Konzept“, Kulturforum Alte Post, Neuss
 Photographie in Düsseldorf, mit Christine Sommerfeldt, Christopher Muller und Nina Schmitz
 Galerie Gaby Kraushaar, Düsseldorf
 CGAC, Santiago de Compostela
 „Vor und Zurück“, Videos aus der Kunstsammlung & von Gästen, Kunstmuseum Düsseldorf
 Kunstmuseum Bonn
 Centro Cultural Cajastur
 Palacio Revillagigedo, Gijon
- 2001 Sala de Exposiciones REKALDE, Bilbao
 Städtisches Museum Leverkusen
 Schloß Morsbroich
 „Transfer“, Zeche Zollverein, Halle 6, Essen
 Paula Modersohn-Becker-Museum, Bremen, „Japan und der Westen“
 Kulturstiftung Schloß Agathenburg/Kunst Raum Hüll e.V.
- 2002 Kunstverein Siegburg
 Purdy & Hicks Gallery, London
 „heute bis jetzt. Zeitgenössische Fotografie aus Düsseldorf, Teil II“, museum kunst palast, Düsseldorf
 „Miss. You“, Kunstmuseum Freiburg
 Robert Bosch Krankenhaus, Stuttgart
 Fotobiennale Amsterdam
 Große Kunstausstellung Düsseldorf

Preise und Stipendien

- 1993 Photopreis der Stadt Essen
 1996 New York Stipendium, Ernst Poensgen-Stiftung, Düsseldorf
 1999 Stipendium Transfer Spanien
 2001 Aenne-Biermann-Preis, Gera

SIMONE NIEWEG

1962 in Bielefeld geboren, lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ausbildung

- 1984 - 90 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Bernd Becher, dort 1989 Meisterschülerin

Einzelausstellungen

- 1990 Galerie Konrad Fischer, Düsseldorf
 1991 Galerie Micheline Sz wajcer, Antwerpen
 1996 Westfälischer Kunstverein, Münster mit Bernhard Fuchs (Kat.)
 1998 Galerie Konrad Fischer, Düsseldorf
 1999 Galerie T 19, Wien
 Schirmer/Mosel Showroom, München

- 2000 Lippische Gesellschaft für Kunst, Schloss Detmold
Galerie Konrad Fischer, Düsseldorf
- 2001 Galerie der Stadt Wels, Wels (Oberösterreich) mit
Bernhard Fuchs
Galerie Fotohof, Salzburg mit Bernhard Fuchs
Rheinisches Landesmuseum, Bonn (Kat.)
- 2002 Huis Marseille, Amsterdam (Kat.)
Galerie Brotfabrik, Berlin
Schirmer/Mosel Showroom, München
Margarete Roeder Gallery, New York
(mit Irmel Kamp)
- 2003 Siegerland Museum, Siegen
Gallery Luisotti, St. Monica, Kalifornien
Galerie Eugen Lendl, Graz

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1991 Ileana Sonnabend, New York
- 1992 „Distanz und Nähe“, Institut für Auslandsbeziehungen,
Prag/Nationalgalerie Berlin (Kat.)
- 1996 „Stadt und Land“, Galerie Rüdiger Schöttle, München
- 1998 „Landschaft – Spur des Sublimen“, Kunsthalle Kiel,
Kunstraum Innsbruck (Kat.)
„Gestern genau jetzt“, Die Photographische Sammlung/
SK-Stiftung Kultur, Art Cologne
- 1999 „Die Sammlung Lothar Schirmer“, Kunsthalle Bremen/
Lenbachhaus München (Kat.)
„Unschärferelation“, Kunstverein Freiburg (Kat.)
- 2000 „Stiftersphären“, Galerie im Stifterhaus, Linz (Kat.)
- 2001 „Das flache Land“, Brandenburgische Kunstsammlung,
Cottbus (Kat.)
- 2002 „Landschaft“, Fotografien von R. Adams, J. Brohm,
L. Berges, B. Fuchs, S. Nieweg, Kunstverein Göttingen,
Kunsthalle Wilhelmshaven u. a. (Kat.)
„heute bis jetzt. Zeitgenössische Fotografie aus Düsseldorf,
Teil II“, museum kunst palast, Düsseldorf (Kat.)
Galerie Bodo Niemann, Berlin
„Zwischen Konstruktion und Wirklichkeit – Landschaft
in der zeitgenössischen Fotografie“, Suermondt-Ludwig-
Museum, Aachen

JUDITH SAMEN

1970 in Gladbeck/Westfalen geboren,
lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ausbildung

- 1995 Meisterschülerin bei Prof. Fritz Schwegler
- 1990-97 Studium an den Kunstakademien Münster und
Düsseldorf

Projekte und Einzelausstellungen

- 1992 Ausstellung im Schnellimbiß „Grill am Ostring“, Bottrop
- 1993 „Küchenbilder“ – eine Bilderschau in Düsseldorf
privaten Küchen
- 1994 „Keukenkunstwerk“, Galerie Transit, Leuven, Belgien
- 1996 „Gestellte Welt“, CIAP, Galerie van Laethem, Hasselt,
Belgien
„Verkehrte Welt“, Galerie 102, Düsseldorf
- 1997 „lauter Stilleben“, Haus Kemnade, Kunstverein Bochum
„Laib & Seele“, Short Cut, Galerie 102, Düsseldorf
(mit Sonja Alhäuser)
„windows 1997“, Kunstverein Düsseldorf (Kat.)
- 1998 Galerie van Laethem, Oud-Rekem, Belgien
- 1999 Museum Schloß Moyland, Bedburg-Hau (Kat.)
Melkweg-Galerie, Amsterdam
- 2000 CSKX-Studios, London
Galerie Horst Dietrich, Berlin
- 2001 Galerie Conrads, Düsseldorf
Galerie Andreas Grimm, München
- 2002 Kartoffelmuseum, München
Museum Baden, Solingen
Städtische Galerie Gladbeck (Kat.)
Städtische Galerie Iserlohn
- 2003 art kite museum, Detmold
Galerie Serieuze Zaken, Amsterdam
Förderverein aktuelle Kunst, Münster
Horst Dietrich Galerie, Berlin
Kunstverein Recklinghausen

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1994 „Zur Darstellung weitverbreiteter Seen“, Ausstellung
der Kunstakademie Düsseldorf, Klasse Schwegler,
in der Kunstakademie Dresden (Kat.)
- 1995 „Im Sommer das Sonderbare“, Galerie Ilverich,
Meerbusch

- 1996 „*Uit de kleren*“, Begijnhofkerk, St. Truiden und Galerie van Laethem, Oud Rekem, Belgien (Kat.)
- 1996 „*Good News*“, Galerie 102, Düsseldorf
- 1997 „*Weiblichkeit-Fotografie-Inszenierung*“, Raum X, Düsseldorf (Kat.)
- „*Melancholie & Eros*“, Sammlung Murken, Ludwig Forum Aachen (Kat.)
- 1998 „*Eingemacht*“, Frauen Museum Bonn (Kat.)
- 1999 „*In de ban van de ring*“, Hasselt, Belgien
Simultanhalle Köln (mit Sonja Alhäuser)
- „*sheroes*“, Aeroplastics contemporary art gallery, Brüssel
- 2000 „*freies Rheinland*“, Galerie Helga de Alvear, Madrid
- „*Regards de femmes*“, Woluwe-St. Lambert, Belgien
- „*Allure*“, Galeria Andreas Grimm, Palma de Mallorca
- „*Bleibe!*“, Akademie der Künste, Berlin (Kat.)
- „*Am Ort*“, Deutscher Künstlerbund, Künstlerhof Buch, Berlin (Ed.)
- „*Flag-Parade*“, HBF u. Museum Abteiberg, Mönchengladbach (Kat.)
- „*Stipendiaten 2000*“, Schloß Ringenberg, Hamminkeln
- „The permanent collection“, Galerie Serieuze Zaken, Amsterdam
- 2001 Städtische Galerie Lüdenscheid
Ehemalige Reichsabtei, Aachen-Kornelimünster
- „*Human spaces*“, De March & Solbiati, Legnano/Milano, Italien
- „*Flesh & Blood*“, Witte Zaal, Gent, Belgien
- „*sheroes*“, Galerie Clairefontaine, Luxemburg
- 2002 „*Die Sammlung*“, Melkweg-Galerie, Amsterdam
- Galerie Grusenmeyer, Deurle, Belgien
- „*strip & tease*“, aeroplastics contemporary, Brüssel
- „*heute bis jetzt. Zeitgenössische Fotografie aus Düsseldorf, Teil II*“, museum kunst palast, Düsseldorf
- Völkerkundemuseum, Wien
- 2003 „*doublebind*“, Kunsthaus Bethanien, Berlin

Preise und Stipendien

- 1992 Deutscher Jugendfotopreis
- 1994 Reisestipendium des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf
- 1996 Reisestipendium des Vereins der Freunde & Förderer der Kunstakademie Düsseldorf
- 1997 Stipendium „Fotografie als künstlerisches Medium“, Kulturstiftung Sparkasse Unna
- 1998 Arbeitsstipendium des Kunstfonds e.V.

- 2000 Arbeitsstipendium des Landes NRW, Schloß Ringenberg
- 2001 Förderkoje Art Cologne
- 2002 Märkisches Stipendium für künstlerische Photographie
- 2003 Kunstpreis Münsterland/Förderpreis

CHRISTINE SOMMERFELDT

1968 in Bad Säckingen geboren, lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ausbildung

- 1990-93 Ausbildung zur Photographin, Stuttgart
- 1993-01 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
Photographie bei Prof. Bernd Becher und Prof. Thomas Ruff
Meisterschülerin von Thomas Ruff

Einzelausstellungen

- 1997 „*En Face*“, Kunstraum Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
- 1999 „*In aller Öffentlichkeit*“, Galerie Büro für Fotos, Köln
- 2001 „*En Face*“, Galerie Büro für Fotos, Köln
- 2001 „*Ex Libris*“, Galerie der Stadt Waldkraiburg (Kat.)
- 2002 „*FACE A FACE*“, Parcours Photographique, Lille

Gruppenausstellungen

- 1996 „*Spektakel NRW*“, Düsseldorf
- 1997 „*En Face*“, Schnitt Ausstellungsraum, Köln
- 1998 „*Reality bites*“, Galerie Ursula Walbröl, Düsseldorf
„*Gestern genau jetzt*“, Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Sonderschau auf der Art Cologne, Köln
- „*Bitume*“, Internationales Fotofestival, Brüssel
- 1999 „*Kunst.nrw.nl*“, Festival für junge Kunst aus Nordrhein-Westfalen, Amsterdam
- 2000 „*Vom Gedächtnis der Bilder*“, Vier photographische Positionen: Christopher Muller, Christine Sommerfeldt, Daniela Steinfeld, Annelies Strba, Städtische Galerie Gladbeck (Kat.)
- „*Das Sehen des Gesehenwerdens*“, Galerie Gaby Kraushaar, Düsseldorf
- 2001 „*Portrait. Selbstportrait*“, Schloß Agathenburg/Kunstraum Hüll, Drochtersen (Kat.)
- 2002 „*PhotoFoto*“, Galerie von der Milwe, Aachen

DANIELA STEINFELD

1964 in Düsseldorf geboren, lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ausbildung/Werdegang

- 1988-92 angestellt bei den Württembergischen Staatstheatern, Stuttgart
 1992-98 Kunstakademie Düsseldorf, bei Prof. Bernd Becher und Prof. Jan Dibbets
 1996 Meisterschülerin von Prof. Bernd Becher
 1998 Diplom Akademiebrief

Einzelausstellungen

- 1995 Fotogalerie Fischinger, Stuttgart
 1996 Förderpreis, Klinik Flurstraße, Düsseldorf
 1997 „Lockerplant“, The Chinati Foundation, Marfa, Texas
 1998 „The Chairman Dances“, Dia-Installation Bühnenbild, danceXchange, Birmingham, England (Choreographie + Performance: Christoph Lechner)
 „Far West Texas“, Sara Meltzer's on view, New York
 1999 Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf
 „Neues Gestirn“, junge Kunst aus NRW
 VOUS ETES ICI, Amsterdam, Niederlande
 2000 „KingGiant“, Sara Meltzer Gallery, Room 2, New York
 „out 4“, Horten, Klosterstraße, Düsseldorf
 KLM Headquarters, Amsterdam, Niederlande
 „I've Changed My Life in Oh So Many Ways“, Sara Meltzer Gallery, New York, USA
 „Soulsafari“, Fries Museum, Leeuwarden, Niederlande
 2001 „Film of the Day“, DEKP Kunstraum, Hannover (mit Horten)
 VOUS ETES ICI, Amsterdam, Niederlande
 „Wie sieht's aus“, Ausstellung zum Projekt Kinderkultur im Salzmannbau, Kunstraum Düsseldorf
 VOUS ETES ICI, LeBuro, Amsterdam, Niederlande
 Jablonka Galerie und Jablonka Galerie Linn Löhn, Köln
 2002 „Everybody's God Something To Hide“, Susanne Vielmetter Los Angeles Projects, Los Angeles
 Process Room, Irish Museum of Modern Art, Dublin
 „The Way She Moves“, Goethe-Institute, Dublin
 „One Sunny Day The World Was Waiting For A Lover“, Sara Meltzer Gallery, New York
 2003 „VOUS ETES ICI“, Amsterdam, Niederlande

Gruppenausstellungen

- 1995 *Lebensraum Ruhrgebiet*, Fototage, Herten (Kat.)
 1996 „RaumZeit BildRaum“, Museum Folkwang, Essen (Kat.)
 „RaumZeit BildRaum“, Finnish Photographic Museum, Helsinki, Finnland
 1997 „RaumZeit BildRaum“, Göteborgs Konstmuseet, Göteborg, Schweden
 „Die Kamera schaut Frauen an“, Büro für Fotos, Internationale Photoszene, Köln
 1998 „Gestern genau jetzt“, Die Photographische Sammlg./SK Stiftung Kultur, Sonderschau auf der Art Cologne, Köln
 „skalf“, Freudsteinalb, Düsseldorf
 „big deal“, The Old Marfa Hotel, Marfa, Texas
 1999 „lanop“, eine Gemeinschaftsarbeit, 4E im Ego Club/Innenstadt Mainstream, Düsseldorf
 „Freudian Slips“, Saks Project Art, New York
 „I'm the boss of myself“, Sara Meltzer's on view, New York (Kat.)
 „we could be heroes“, Ruhrtalstraße 28, Düsseldorf
 „Zwischenraum 08“, Florawerke, Münster
 „Romantik, Kunstpunkte, Freudsteinalb“, Düsseldorf
 „die anderen beobachten und erraten die Aktionen“, Zwischenraum 09, Münster
 „Dog Show“, Marfa, Texas
 2000 „Vom Gedächtnis der Bilder“, Städtische Galerie, Gladbeck (Kat.)
 „Mandelbaums Wunderöl“, Johannesstraße, Köln + Haus des Lehrers, Berlin
 „Everyman his football“, Kunsthal Rotterdam, Holland (Kat.)
 „Game On!“, Sara Meltzer Gallery, New York (Kat.)
 „infection manifesto“, Hrsg. Andrea Knobloch, Bonner Kunstverein
 „Schnitt 2000“, Kunstverein f.d. Rheinlande und Westfalen (Kat.)
 „Summershow“, Henry Buhl Collection, New York
 „AROMA“, Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf
 „What's New“, Galerie Eugen Lendl, Graz, Österreich
 „Sidelines“, Makor Gallery, video-screening, New York
 „Flag Parade“, ZOB + Museum Abteiberg, Mönchengladbach (Kat.)
 „Paradiese“, Schnitt-Ausstellungsraum, Köln

- „Never Never Land“, University Galleries, Florida State, Boca Raton, USA
 Picturing Architecture: „From Space to Place“, A.A.Wallace Gallery, SUNY College, New York
 „Suite Voices #3“, VOUS ETES ICI, Amsterdam
- 2001 „Paradiese“, Neue Kunst Galerie, Mannheim
 „Suite Voices #4“, VOUS ETES ICI, Amsterdam
 „Never Never Land“, USF Contemporary Art Museum, Univ. of S. Florida, Tampa, USA
 „Untilted“, University of Dallas, Haggerty Gallery, Irving USA (Kat.)
- 2002 „El Bello Genero“, Sala de Exposiciones de Plaza de Espana, Madrid, Spanien (Kat.)
 „heute bis jetzt. Zeitgenössische Fotografie aus Düsseldorf, Teil II“, museum kunst palast, Düsseldorf (Kat.)
 „Apparition“, Arnolfini, Bristol, England (Kat.)
- 2003 „Suite Voices #5“, Video & Painting
 „VOUS ETES ICI“, Amsterdam
 „Apparition“, Kettle’s Yard, Cambridge, England (Kat.)

Preise und Stipendien

- 1997 DAAD Reisestipendium USA
 Artist in Residence, The Chinati Foundation, Marfa, Texas, USA
- 2002 Projekt Kinder-Kultur im Salzmannbau, auf Einladung des Jugendamtes der Stadt Düsseldorf
 Projekt Neue Werkstrategien, Muesem Folkwang, Essen
- 2002 Auslandsstipendium, Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport NRW
 Artist in Residence, Artist Work Programme, Irish Museum of Modern Art, Dublin, Irland
 Arbeitsstipendium, Stiftung Kunst und Kultur NRW

KATJA STUKE

1968 in Telgte/Westf. geboren, lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ausbildung/Werdegang

- 1988 - 93 Studium visuelle Kommunikation in Düsseldorf, Schwerpunkte Typographie, Photographie, Diplom
- 1993 - 96 bei Michael Schirner
- 1996 - 02 freiberuflich tätig vor allem für Magazine

Projekte

- 1998 - 99 „Wanderausstellung“, ein 6-Monats-Projekt: Täglich um den Hals getragene Wanderausstellung eigener Photos. Verkauf kleiner numerierter und signierter Editionen der gezeigten Arbeiten.
- 1999 „Retrospektive Ausstellung“ der Wanderausstellung in Düsseldorf (Kat.)
- Seit 1999 Herausgabe von „Frau Böhm“
 „Die Böhm“ ist ein seit September 1999 existierendes Fotoprojekt in Magazininform, das ca. vier Mal jährlich unter jeweils einem anderen übergreifenden Thema in Düsseldorf erscheint. „Die Böhm“ ist eine Form der partnerschaftlichen photographischen Kooperation zwischen Katja Stuke und Oliver Sieber zur Reflexion über die Unterschiedlichkeit, aber auch Nähe ihrer Bildinteressen.

Ausstellungen

- 2000 Goethe-Institut Düsseldorf, „Die Böhm“, mit Oliver Sieber
 Anlässlich des Erscheinens jeder neuen Ausgabe werden „Release Parties“ veranstaltet:
 #9: kleine Ausstellung in „Hansas Salon“, Düsseldorf
 #10/11: Golfplatz Düsseldorf, „kleine Ausstellung“
 #12: Brause, altern. Kulturverein, Ausstellung von Video und Photo
 #13: „Instant Böhm“ im Atelier, die Photos der Ausgabe entstehen während der Veranstaltung
- 1.1 „Neue Werkstrategien“, Museum Folkwang, Essen
- 2002 #14: „Paris etc.“, Hotel Nikko, Zimmer 930, Ausstellung
 #15: „Halbzeit“, International library, Ausstellung
 #16: „Geist und Körper“, Johanneskirche, Ausstellung, Düsseldorf
 „Mr. Feelgood, Masseur“

- #17: „Die Böhm mit Ansage“, in einem privaten Wohnzimmer
 „Gleicher Ort Neue Zeit“, Düsseldorf
 Ausstellung, Dryphoto, Prato (Kat.)
 „Summer in the City“, Malkasten Düsseldorf
 „38h Böhm“ im Rahmen der „Kunstpunkte“, Düsseldorf
 „Partnerlook für alle“, München, verschiedene europäische Projekte stellen sich vor
 Fotomuseum Winterthur, Werkstattgespräche
 2003 „Der touristische Blick“, Alte Post, Neuss, mit O. Sieber
 „Dokumentation“, Fotogalerie Wien

Preise und Auszeichnungen

- 2001 Merit des Art Directors Club New York für „Die Böhm“
 2002 1. Preis des „European Award for Women Photography“
 2003 Auszeichnung Aenne-Biermann-Preis (Kat.)

- 2000 „Junge Fotografie“, Rheinauhafen Köln im Rahmen des „Internationalen-Kodak-Kulturprogramms“ zur Photokina 2000, Köln
 2001 „Reinhart-Wolf-Preis 2001“, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

Preise und Stipendien

- 1999 Erasmus Stipendium an der „Gerrit Rietveld Academie“ in Amsterdam
 1999 Preisträgerin „Kodak-Nachwuchs-Förderpreis“

(Kat.) = Katalog (E) = Edition (P) = Plakat

EVA-MARIA TORNETTE

1973 im Harz geboren, lebt und arbeitet in Köln

Ausbildung/Werdegang

- 1992 - 95 Studium der Germanistik, Philosophie und Politik in Köln
 1995 - 03 Studium Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Fotografie an der GHS Essen bei Prof. Bernhard Prinz und Prof. Dr. Herta Wolf
 (Diplomtitel: „Don't talk to me“)
 1994 - 96 Freie Photoassistentin in Köln
 1997 Tutorin für „Fachspezifische Grundlagen Fotografie“ an der Universität Essen
 2001 Mitarbeiterin des Kurators Thomas Seelig für die Ausstellung „Trade“ im Fotomuseum Winterthur, Schweiz

Ausstellungen

- 1998 „Tagebuch“, Galerie Thor Zimmermann, Köln
 1999 „Sichtwerk“, Gruppenausstellung von Fotostudenten in der Zeche Zollverein, Essen

COURTESY NACHWEISE

Ute Behrend: Sabine Schmidt Galerie, Köln

Natascha Borowsky: Heidi Reckermann Photographie, Köln

Sonja Braas: Galerie Ulrich Fiedler, Köln

Bettina Flitner: Galerie von Loeper, Hamburg

Candida Höfer: Galerie Johnen + Schöttle, Köln

Katharina Mayer: Galerie Gaby Kraushaar, Düsseldorf

Judith Samen: Galerie Conrads, Düsseldorf

Daniela Steinfeld: Jablonka Galerie Linn Lühn, Köln

IMPRESSUM

106

Dieser Katalog dokumentiert die Ausstellung

WONDERLANDS

PERSPEKTIVEN AKTUELLER PHOTOGRAPHIE

11.05. - 13.07.2003

MUSEUM KÜPPERSMÜHLE SAMMLUNG GROTHE

Direktor: Walter Smerling

Philosophenweg 55

47051 Duisburg

Tel.: 02 03/30 19 48 11/13

Fax: 02 03/30 19 48 21

e-mail: kueppersmuehle@t-online.de

Internet: <http://www.museum-kueppersmuehle.de>



Veranstalterin und Herausgeberin:



Vorstand: Brigitte Speth, Mechthild Staudenmaier, Liane Lübcke

Projektleitung: Ursula Theißen, Heidi Matthias

Kuratorin: Barbara Hofmann, Köln

Museumsmanagement: Marie-Louise Hirschmüller

Graphik: Sergio Di Salvatore

Herstellung: Druck und visuelle Kommunikation Zimmermann, Köln

Auflage: 1.000 Exemplare

Redaktion: Barbara Hofmann, Köln

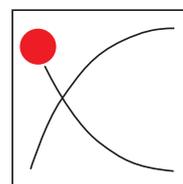
©2003 Frauenkulturbüro NRW e.V., Künstlerinnen, Autoren/Autorinnen

VG Bild-Kunst, Bonn 2003 für: Christine Erhard, Stefanie Grebe, Candida Höfer,
Andrea Hold-Ferneck, Judith Samen, Christine Sommerfeldt, Daniela Steinfeld

Der Katalog wurde gefördert von der

KUNSTSTIFTUNG NRW

Die Ausstellung wurde gefördert von



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Dieser Katalog ist erhältlich beim:
Frauenkulturbüro NRW e.V.
Fabrik Heeder, Virchowstr. 130
47805 Krefeld
Tel.: 0 21 51/39 30 25, Fax: 0 21 51/31 32 19
e-mail: info@frauenkulturbuero-nrw.de
Internet: <http://www.frauenkulturbuero-nrw.de>

